

Nedens Culm, Cardinal Kopp-Breslau — wie sind sie mit Schmier beworben worden, weil sie sich nicht zu Wertheim's polnischer Agitation begeben wollten! Ein drastisches Beispiel bildet das Verhalten des Propstes Anderz in Slupia, Kreis Posen-West; dieser bat die Aufmerksamkeit weiterer Kreise durch seine Deutschenbank auf sie gezeigt. Bezeichnet er es doch als eine Beleidigung, als vor Jahresfrist ein katholischer Lehrer an ihn einen denschen Brief zu richten sich erdreiste. In der Parodie des Herrn Anterski wobt ein sehr läudiger katholischer Lehrer (Bellar), den aber ein Sohn Jorgers Augs der schwere Wahl anbietet, ein sehr guter Deutscher zu sein, der sogar die Klüngel hatte, an der deutschen Heiligungsfeier nach Bazzin teilzunehmen. Bei diesem Vorgange ist B. ein arger Sünder vor seinem Propst geworden. Dagegen hat er den Lehrer in einer Predigt vor der Gemeinde in einer denischen Kirche bestraft, die denn doch alle Freuden übersteigt. Bei dieser am 24. October gehaltenen Predigt sprach Propst Anderz über den Kirchenbau und die Kirchenstufen und sagte, das sich in seiner Parochie Concordia befände, der der Excommunication verfallen sei. Er habe in einer kirchlichen Sache, nämlich der heiligen Messe, die weltlichen Gerichte angerufen, womit offenbar darum hingedreht war, daß der Lehrer Bellar den Propst wegen Beleidigung verklagte. Dieser Lehrer mit einem solchen Menschen, so läßt der Propst weiter aus, sei nicht erlaubt und fälschlich. Nur die Kinder des Excommunicierten madden sich solcher Sünde nicht thätsig, die Dienstboten feien aber bei weiterem Verleben mit ihm nur bis zum Ablauf des Jahres, in dem die Excommunication erfolgt ist, von Sünden frei. Drastisch ergabt der Propst die Geschichte der Verfolgung eines solchen Gesichts: In seiner früheren Parochie sei ein Mensch gewesen, der excommunicirt wurde, weil er Anzeige über gekömmne Geistliche und deren Funktionen der weltlichen Gewalt erkannt habe; jenen batte er herzlich gelehrt, daß ihm Niemand mehr die Hand reichte und daß alle vor ihm stießen, wo vor einem Ausländer. So gar in der Stadt sei ihm alles aus dem Wege gegangen, so daß er ganz für sich abgeschlossen war. Ob er wollte oder nicht, er war gezwungen, zu ihm (dem Propste) zu kommen, damit er den Sankt von ihm nehme, was er auch gethan habe. Zuletzt hätten den Eindeut, daß es nicht unchristlich geschah, wenn der Propst wiederholt von „Heiden und Zöllnern“ sprach, und daß damit recht deutlich auf den Lehrer Bellar hinbedeutet wurde, dem wohl auch so entgegnet werden soll, wie dem Manne, den Herr Anderz in seiner früheren Parochie so lange verfolgt hat, bis er zu Kreuz trachten mußte, wenn er sich nicht in der Orgie ganz und gar unmöglich machen wollte. Wird dadurch nicht die Autorität des Lehrers vor den Schulkindern und deren Eltern in der wirklichen Weise untergraben? Wie die „Kath. Ztg.“ hört, hat der Lehrer seiner vorgelegten Behörde von dem Vorgang Mitteilung gemacht. Man darf billig hoffen, daß diese sich energisch den verfolgten Lehrer annehmen. Vom Ergebnis Dr. von Stolzenbergs aber muß man verlangen, daß er den Propst in seine Schranken zurückdrängt, zumal da dieser schon einmal Anlaß zu schweren Klagen gegeben hat. Er wird damit freilich mehr anrichten, als durch schallende Pfeindbriefe.

○ Berlin, 9. November. (Teleg.) Die „R. A. B.“ berichtet: Im Auskunfts- und Beratungsamt in Petersburg, Major Lauenstein, daß ihr der russischen Kreuzer „Kostja“, den der Kaiser seiner Zeit in Kronstadt beschäftigte, bestimmte Bild des Kaiser in russischer Marinemform mit eigenhändig Unterschrift und Wimurung. Der Capitain Domofjotow nahm nach dem Aufstand an Bord das Bild mit diesem Danke für die hohe Gnade entgegen und bat um die Übermittlung des christlichen Doktes. Darauf stand auf Deck eine Ansprache an die Mannschaft mit einem Vers auf den deutschen Kaiser statt. Major Lauenstein erwiderte mit einem Hurra auf den Baron.

○ Berlin, 9. November. (Teleg.) Der Polizeipräsident von Windheim ritt heute eine zweistündige Inspektionsreise nach London an und wird sich sodann nach Brüssel begeben.

○ Berlin, 9. November. (Teleg.) Die „R. A. B.“ berichtet: Während sich die Nachricht englische Blätter, ein Boot des „Germont“ mit deutscher Flagge je in Wartung vom Boot mit Steinen beworfen worden, bestätigt, ist über die weitere Angelegenheit, ob ja auch der deutsche Gesandte insuliert worden, hier zur Stunde noch nichts bekannt.

○ Berlin, 9. November. (Teleg.) Der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. P. Michel ist seit etwa 8 Tagen an einem leichten Insulzia-Anfall erkrankt, welcher ihn soviel, daß Zimmer zu häufen und sich grühere Schonung aufzuzeigen.

○ Berlin, 9. November. (Teleg.) Der Kaiser hat den Erziehungsbeirath für schulentlassene Waisen lassen, daß er dessen Bezeichnungen für legentreich erachte, und hat ihm ein Geldunterstützung übermittelt.

— In einer Meldung des „B. Q. H.“ über den Besuch des Kaisers in Schlesien seien wir:

„Der Kaiser zeigte sich sehr überrascht über den sorgfältigen Umgang des Schieds- und höheren staatlichen Hilfe zu beobachtete Regierung der Provinz.“

Dieser hielt es, der Kaiser sei durch eine Denkschrift des Staatsministeriums über den Umfang der Überschreitungen unterrichtet worden.

— Wie gemeldet, ist dem Bundesrat nunmehr außer der seit langer Zeit erwarteten Novelle zur Gültigkeitsordnung auch ein Gesetzentwurf, betreffend die Änderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung zur Bedürfnisfrage vorgegangen. Das ist der Titel, der in der vorigen Session geäußerten Anfrage; es könnte also scheinen, als habe man es mit der Wiederbringung dieser Vorlage zu thun. Das hätte nach Allem, was bisher in dieser Sache verlautete, überzeugend. Als die Nachricht kam, daß der Bundesrat ein Gesetzentwurf, betreffend die Gültigkeitsordnung im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen, vorgegangen sei, wurde allgemein angenommen, daß sich diese Spezialvorlage aus dem Berichte am die Wiederbringung der Justizvorschriften erkläre. Es ist auch, wie der „Hamb. Corp.“ zufrieden beweist, wahrscheinlich, daß diese Aussicht zutrifft und daß der neuerdings dem Bundesrat vorgelegte Entwurf nur Verhinderungen über das Wiederaufnahmeverfahren bringt im Zusammenhang mit der geschilderten Regelung der Entschädigung umstößlich verhindert.

— In dem nunmehr festgestellten Entwurf der Militärstrafprozeßordnung, über dessen Annahme im Bundesrat der „Reichstag“ selbst Weise noch immer nicht bereit ist, wird der „Germania“ und Bayreuth geschrieben:

„Nach den Bestimmungen des Gültigkeitsgesetzes zur Militärstrafprozeßordnung soll ohne Contingenzen, welche mehr als ein Semesterdrittel umfassen, also mindestens vier Monate, einer eigenen obersten Militärgerichtshof zu thun, bis zur anderweitigen Regelung der Materie. Das steht bei oberstaatlicher Beratung nach Entgegennommen und, so über hinaus. Was will augenscheinlich zur Zeit über die Frage des oberstaatlichen Rechtsvertrags eingekommen, umgeht die Partei, indem man vorläufig Bayreuth machen läßt, was es will, um dann später zu zeigen, daß „Reichstag“ anderweitig zu regeln, das heißt zu determinieren, was es nur einen obersten Militärgerichtshof und zwar mit dem Sitz in Berlin gibt. Und dann von Seiten Bayreuths verzerrt, so er-

scheint mir: Ja, wir haben eine Rechtskraft seiner Zeit nicht gestellt genug.“

In dem Tone geht es weiter, auch in eigenen Bemerkungen der „Kath.“: das Berliner Centrum-Blatt ist ungemein ehriger für das bayerische Rechtsrat, als ein großer Teil der bayrischen Bevölkerung. Ob die Frage des obersten Gerichtshofes so, wie in der „Kath.“ angegeben, gelöst werden soll, bleibt abzuwarten.

— Es gibt nicht uninteressante Behauptung, die für Herrn Reichsgerichtsrath A. D. Mittelstädt allerdings nicht gerade angemessen ist, finden wir in der „Kath. Ztg.“ Herr Mittelstädt sagt gegen Ende seiner vorgenannten Vorlesung: „Volentem voluntate trahunt, volenter dilabuntur: das prophetische Wort gilt der deutschen Monarchie mehr als jeder anderen Gewalt.“ Hierzu bemerkt die „Kath. Ztg.“ mit Recht:

„Das prophetische Wort ist grammatisch und logisch falsch. Der jüngste Erzengel sagt: Dicunt voluntem voluntalem trahunt, den willst folgenden steht das Gesetz, den unwilling folgenden steht es mit sich fort. Und im Schlus steht es: Concordia parva res crescunt, discordia maxima dilabuntur, dura crux nescit nos sine, durch Willkür zerstört des Große.“

Es ist ein Widerspruch eigener Art, gerade von der „Kath. Ztg.“, deren stärkste Seite das richtige Gitter besetzt nicht ist, eines solchen grammatischen und logischen Fehlers überführt zu werden.

— Der Nachschlag der preußischen Kanzelkammer hat an den Kultusminister die Bitte gerichtet, den Reichsführer zu ersuchen, bei einer Umarbeitung der socialpolitischen Gesetze auch Ärzte einzupflegen.

— Abgeordneter Dr. Diedrich Sahn meinte, dem „Reich. Tagbl.“ infolge, in einer zu Altenstein am Sonnabend abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirthe, man müsse einen gut katholischen, gut deutschen, aber auch gut agrarischen Mann als Kandidaten aufstellen. Wir waren ab, welches Weisest Kind dieser „gut katholische“ Mann sein wird.

— Der Peters-Procès steht am 15. November vor dem Disciplinartribunale in der Verhandlung, vor Gericht. Der Vorsitzende des Disciplinartribunale ist der Präsident der königl. Kammergerichts Wiss. Geh. Rath Drenkmann. Ordentliche Mitglieder sind Wiss. Geh. Rath. Legationsrat Dr. v. Müdder, Wiss. Rath. Ober-Regierungs-Pr. v. Rente, Geh. Ober-Regierungs-Pr. Blatz, die Landgerichtsdirektoren Dr. Dahlmann und Lindenberg, Kammergerichtsrath Kohl.

— Danzig, 8. November. Wie die „Danz. Ztg.“ hört, hat der Kanzlerkammer durch die Danziger Polizeibehörde an die Bersteinsfabrikanten und -Drehölzer die Mittelung gelangen lassen, daß die Firmen Stanislaus & Peter sich verpflichtet haben, jedem Einzelnen das nächste Quantum Biermühle zur Abholung zu liefern, wogegen die Bersteins-Interessenten sich zu verpflichten haben, ihrerseits kein Material an die Imitationsfabrikanten zu verkaufen. Im Falle einer Zunderbandung gegen diese Abmachung werde die Regierung der Firma Stanislaus & Peter nicht entgegenstehen, wenn sie den Kontrahenten keinen Verluste mehr liefern würde.

— Hamburg, 8. November. Wie früher mitgetheilt wurde, hat der Hamburger Senat eine Verordnung erlassen, die besagt:

„Zur Abschaffung von Zeitungen, Brod und Wiss. Nichts Kinder unter 12 Jahren nicht vor 8 Uhr Morgens und nicht nach 8 Uhr Abends und Jugendliche Kinder, die das 12. Lebensjahr vollendet haben, nicht vor 8 Uhr Morgens und nicht nach 8 Uhr Abends verordnet werden.“

Der antifamiliären Reichstag-Abgeordnete Dr. Bielobhaber verfuhr nun im „Hamb. Corp.“ und in den „Hamb. Nach.“ nachweislich, daß die Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung § 120 c, auf die kleinen Bäckerei, welche Zeitungen, Brod und Wiss. auszutragen, keine Anwendung finden können, weil diese Geschäfte unter 12 Jahren als Handlungsgeschäfte zu betrachten seien. — Hier Dr. Bielobhaber ist als Jurist zweifellos grüner denn als Socialpolitiker.

— Berlinberg, 9. November. (Privattelegramm.) Bei der Stichwahl im Reichstag-Wahlkreis Wiss. Priesnitz erhielten bis jetzt Schulz (frei. B.-P.) 6435 und v. Salder (cons.) 3471 Stimmen. Dies ist das Wahlergebnis aus sämtlichen Städten und 69 Dörfern des Wahlkreises. Schulz wird jedenfalls mit großer Mehrheit aus der Wahl als Sieger hervorgehen.

— Braunschweig, 8. November. Die nächste Reichstagssitzung läßt wieder ein rost betrübendes Bild von der Erfahrung der politischen Verhältnisse im Herzogtum Braunschweig geben. Jetzt hat nämlich auch die aus Wiss. betriebene Braunschweigische Landesrechtspartei sich entschlossen, eigene Kandidaten aufzustellen, und als solche den Grafen v. d. Schulenburg-Hobens für den 1. Braunschweigischen Wahlkreis und den Schriftsteller O. Eiser-Lichterfelde für den 2. Wahlkreis proclaimirt. Die Kandidatenfrage bezüglich des 3. Wahlkreises soll demnächst gelöst werden. Die Einbuße an Stimmen wölflich gesamter Wähler dürfte momentan der freistädtische erleiden. In ein Kompromiß mit den übrigen Parteien, ganz gleichzeitig, welcher Richtung sie angehören, wollen sich die Wahlen nur dann einlassen, wenn sich der gemeinsame Kandidat verpflichtet, im Reichstag für die Rückkehr des Herzogs von Cumberland einzutragen. Zur Übernahme eines solchen Mandates dürfte sich sicher der hier in Frage kommenden Kandidaten, umso weniger, umso weniger, als die bisherige Vertretung der braunschweigischen Reichstagsabdekte für ziemlich gesichert gelten darf. Wenigstens dürften die Anhänger der Landesrechtspartei schwerlich im Stande sein, ausschlaggebend bei den Wahlen einzutreten.

— Bremen, 9. November. (Privattelegramm.) Heute stand hier eine Konferenz altkatholischer Bischöfe statt. — Braunschweig, 8. November. Zu der neuesten Ände. wordt's, daß die Vorwürfe „Judephänom“ nach Hörde verlaufen werden seien, wo man sie dann eingefangen habe, wird der „Hamb. Corp.“ von dem württem. Unterthanen alter Bäckerei an den Hörder Bergwerks- und Hüttencverein geschrieben: „Es handelt sich dabei um verschlagene Waffen von den lgl. Artillerie-Depots Mey und Rastatt. Diese fand sie im öffentlichen Submissionswege und verlaufen sie als alten Stahl nach Hörde.“

— Wiesbaden, 8. November. Professor Dunkelbauer bringt in seiner von uns schon erwähnten Rede: „Ein Rosenthal und der römisch-katholische Domkapitel mit germanischem Ende beleuchtet“ die interessante Mitteilung, daß der rechtsfreie Barter Dr. Kastell, zugleich in Grünau, ein intelligenter, verdienstvoller Priester, in einem Briefe an Dunkelbauer das römisch-katholische Dogma einen „gotteslästerlichen Wahnsinn“ genannt habe.

— In dem nunmehr festgestellten Entwurf der Militärstrafprozeßordnung, über dessen Annahme im Bundesrat der „Reichstag“ selbst Weise noch immer nicht bereit ist, wird der „Germania“ und Bayreuth geschrieben:

„Nach den Bestimmungen des Gültigkeitsgesetzes zur Militärstrafprozeßordnung soll ohne Contingenzen, welche mehr als ein Semesterdrittel umfassen, also mindestens vier Monate, einer eigenen obersten Militärgerichtshof zu thun, bis zur anderweitigen Regelung der Materie. Das steht bei oberstaatlicher Beratung nach Entgegennommen und, so über hinaus. Was will augenscheinlich zur Zeit über die Frage des oberstaatlichen Rechtsvertrags eingekommen, umgeht die Partei, indem man vorläufig Bayreuth machen läßt, was es will, um dann später zu zeigen, daß „Reichstag“ anderweitig zu regeln, das heißt zu determinieren, was es nur einen obersten Militärgerichtshof und zwar mit dem Sitz in Berlin gibt. Und dann von Seiten Bayreuths verzerrt, so er-

stellt man: Ja, wir haben eine Rechtskraft seiner Zeit nicht gestellt genug.“

In dem Tone geht es weiter, auch in eigenen Bemerkungen der „Kath.“: das Berliner Centrum-Blatt ist ungemein ehriger für das bayerische Rechtsrat, als ein großer Teil der bayrischen Bevölkerung. Ob die Frage des obersten Gerichtshofes so, wie in der „Kath.“ angegeben, gelöst werden soll, bleibt abzuwarten.

— Die Rechtskraft seiner Zeit nicht gestellt genug.“

Groß-Museum. Kunstsammlung-Museum geöffnet jeden Mittwoch (ausgenommen Sonntags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 30 Pf. jezt frei, an Weihnachten 20 Pf. Eintritt frei ebenfalls auch von 7—9 Uhr Abend und unentgeltlich. **Neues Gewandhaus.** Täglich von 9 Uhr bis Nachmittag 3 Uhr geschl. Eintrittskarten 1 Kr. ab Berlin für den Verein und andererlei Freilichkeiten bei Erteilung von mindestens 20 Silber i. v. zu Berlin auf ein Rechnung zu lehen. **Der Reichstag's Ausstellung.** Markt Nr. 10, II. Stockwerk, geführt: Wochentage von Montag bis 4 Uhr Nachmittag und Sonn- und Feiertags von Sonntags 10½, bis 3 Uhr Nachts. Eine Serie. Eintrittskarten 5 Kr. bis 4 Uhr Sonntags 1½—1 Uhr. Eintrittskarten in 50 Pf. keine Ausnahmen. **Sammlungen des Vereins für die Geschichtliche Vergangenheit Jena.** Marktstrasse 9, II. (Altes Gewandhaus). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—1½ Uhr. Eintritt 20 Pf. **Weltkundliche und Technische Ausstellung des Deutschen Volkslisten-Bundes zur Errichtung eines Wissenschaftlichen Museums der Welt am Platz 12, p. S. Schaffhausen und Entrüstung von Wissenschaftlern.** **Zentrale Gewerbe-Ausstellung.** In der Preussische Reichshalle und Viehmarkt-Vereinigung gewertet. Gezeigt werden 9 Ausstellungen von 11 Uhr. **Dr. Franz Schneider, I. I. Kommissarreich.** Weltmarkt 48/51. Eintritt ganze Wohnung und Bilderausstellungen für interessante Besichtigung von 7—7 Uhr unentgeltlich. **Geographisches Museum.** Weltmarkt 50. Täglich von 9 Uhr geschlossen. **Botanischer Garten.** Börsenplatz 10. Hier gelingt. **Geologische Museen.** Börsenplatz 33. Hier gelingt. **Nachmittag von 2—4 Uhr geöffnet.** **Befreiungs-Münz.** Goliathstrasse 44. **Görlitzer Bahnhof.** täglich möglich. **Gummi-Schuhe und -Stiefel,** o. St. Petersburger, Arnold Reichenbach, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz. **Gummi-Waren-Bazar** 19 Petersstrasse 19. **Gummi-Schnüre und Peitzstiefelketten aller Art,** deutsches und russisches Fabrikat. **Gummi-Regenmäntel bei Herren und Damen.** **Gummi-Spielwaren.** Artikel zur Krankenpflege. **Aetiengesellschaft für Fahrwesen,** 32 Matthäikirchhof 32 hält sich mit einem festen Bestande von 80 Krug. Pferden und 120 d. Laxuswagen, vom Gesellschaftsvertrag bis zum elegantesten Landauer, dem verehrten Publizisten bestens empfohlen. **Abonnements-** wechselnd, monatl., halbjährl. und jährl. bei billigerster Berechnung. **J. F. Fuchs,** Leipzig, Kurzgasse 15. Größte Spezial-Fabrik mit Dampfbetrieb im Leder-Treibriemen. **Gummiplatten etc. etc.** **Gummischuhfiro etc. etc.** **Gummischuhlaufe** für alle Zwecke Bedarfssachen für Maschinenbetrieb. **Gustav Krieg,** 2 Bahnstraße 2, am Neuen Theater. **Beerdigungsanstalt „M. Ritter“** 32 Matthäikirchhof 32. Beerdigungsanstalt. **Photographische Apparate** Chr. Harbers Markt No. 6, I. im Siegesdenkmal. Beerdigungsanstalt „Pietät“ Beerdigungsanstalt 28 Matthäikirchhof 28.

Photograph. Apparato
Emil Wünsche, Salzgassen 1. Amt I. 1413.
Dannemora Werkzeugmaschinen, alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHL. STAHLBLECH. REINHOLD's comprim. blonde TRANSMISSIONS-WELLEN billiger und besserer Ersatz für gedrehte Wellen bei **Eduard Dünkelberg.** LEIPZIG, Bahnstrasse 19. Permanente Lagerbestände ca. 400.000 Kilo gr. Prima-Referenzen.

Neues Theater.

Mittwoch, den 10. November 1897.

Anfang 7 Uhr.

306. Abonnement-Bestellung (2. Szene 10).

Die Grille.

Oper in 2 Akten. Unter Bewahrung einer Grundlinie der George Sand von Eric Satie.

Musik von Gustav Döbler.

Regie: Ober-Kapellmeister Götsche. — Direction: Kapellmeister Parzer. — Sceniken:

Baron, Gutsbesitzer Herr Schepel.
Baronin Herr Gisela.
Länder Herr Schäff.
Gutsleute (Hammer Rolle) Brüllinge, ihre Tochter Herr Vogt.
Mutter (Hammer Rolle) Brüllinge, ihre Tochter Herr Vogt.
Mutter (Hammer Rolle) Brüllinge, genannt „Die Grille“ Herr Vogt.
Janet, ihr Sohn, genannt „Graskrämer“ Herr Alten.
Käthe, Gutsbesitzerin Herr Vogt.
Madchen, ihre Tochter Herr v. Rothen.
Der Vater Herr Henning.
Der Schmied Herr Nett.
Der Wirt Herr Schmitt.
Die Wirtin Herr Schweizer.
Eine Magd Herr Vogel.
Bauern, Bierverkäufer, Burgen.

Bei der Handlung: Das Bild — Zeit: Die Gegenwart. zwischen den 2. und 3. Akt liegt ein Intervall von 3 Jahren. Im 1. Akt: Schmiedertage, arrangiert vom Baffatmeister Dr. Gollmell, aufgeführt von Herrn Schiebel, Herrn Strigel und den Dingen des Corps de Ballet.

Hierauf:

Meissner Porzellan.

Vantomisches Ballet in 1 Akt nach einem Vorstück von J. Gollmell. Musik von J. Helmberger jun.

Regie: Ballmeister Gollmell — Direction: Kapellmeister Kreutz.

Sceniken des Vorstücks:

Gutsleute Müller, Groß v. Gutsbesitzer,
Naturforscher und Philanthrop Herr Strigel.
Johann Friederich Voelker, Alter Herr Gollmell.
Der Jamais Herr Diermann.
Ein Offizier Herr Müller.
Die Göttin des Gelsos Herr Garzula.
Die Göttin des Rahmen Herr Müller.

Ende des Vorstücks.

Hierauf:

Oper der Brunnthal (Brühl'sche Terrasse) in Dresden.

Verlosung des Balletts:

Der König Herr Lehmann.

Kurfürst Friedrich, Konsul Herr Trojanski.

Feldmarschall Graf Clemm Herr Hammerl.

Der Hofmarschall Herr Tegen.

Schiller-Feier zu Leipzig.
I.
Mittwoch, den 10. November,
Vormittag 10½ Uhr:
Feier in Gohlis.
Zug der Schüler der 21. Bezirksschule vom Schulhaus nach dem **Schillerhaus**. Bekanntmachung desselben und Ausgabe eines Mitglieds des Schillervereinvorstandes.
II.
Feier in der Albertthalle des Krystall-Palastes
Mittwoch, den 10. November,
Abends 7½ Uhr.
I. Theil.
1) Vorspiel zu den Meisterspielen von **Rich. Wagner**, ausgeführt von dem Widerstein-Orchester.
2) Festrede des Herrn Prof. Dr. Adolf Stern aus Dresden: „Schiller und der Naturalismus“. II. Theil.
1) Drei Tänze aus der Musik zu Heinrich VIII. von **E. German**. a. Monocrotanz, b. Schäfers Tanz, c. Fackeltanz. Ausgeführt von dem Widerstein-Orchester.
2) Drei Männerstimmen gesungen von dem Universitäts-Sängerkoralle zu St. Paul unter Leitung des Herrn Capellmeisters Panzner. a. Das Lotoblaume. Von **Hermann Schumann**, b. Ein herzlich Diag. Von **Riclaus**, c. Schlaf, Liebchen. Von **Mendelssohn-Bartholdy**.
3) Lieder, gesungen von der königlichen Kammer-sängerin Fräulein Therese Malten aus Dresden, a. Deine Seele, Du mein Herz. Von **Rob. Schumann**, b. Er ist gekommen in Stern und Regen. Von **Rob. Franz**, c. Wie ist da meine Königin. Von **Job. Brahms**.
4) Declamation des Fräuleins Marie Rudolf vom Stadttheater zu Leipzig. a. Der Tascher, Gedicht von **Schiller**, mit melodramatischer Begleitung. (Musik von **G. Thomas**.)
5) Gesangswettbewerb des Herrn Andreas Moers vom Stadttheater zu Leipzig. a. Wanderlust. Von **Ries**, b. Am Rhein kein Wein. Von **Schumann**.
6) Declaration des Herrn Arnold Haenauer vom Stadttheater zu Leipzig. a. Wie Wulf. Von **Strachwitz**, b. Am Rhein kein Wein. Von **R. v. Gottschall**.
7) Vorspiel und Isoldens Liebsteins aus „Tristan und Isolde“ von **Rich. Wagner**, gesungen von der königlichen Kammer-sängerin Fräulein Therese Malten mit Begleitung des Widerstein-Orchesters.
8) Zwei Männerstimmen gesungen von den Universitäts-Sängerkorallen zu St. Pauli. a. Beherrschung. b. Wider die Huchler. Beide von **Heller, Zillner**.
Clavier-Begleitung: Herr Dr. Fritz Prelinger. — Concertflögel: **Jul. Bläthner**. Preis der Plätze: Fremdenkarte 4 Kr. Loge 3 Kr. Tribüne 2½ Kr. Parkett 2 Kr. Erster Platz 1½ Kr. Zweiter Platz 75 Pf. Galerie 50 Pf. Eintrittskarten sind zu haben in der Buchhandlung von **Gustav Fock**, Neumarkt No. 40, im Vorverkauf bis heute Mittwoch Nachmittags 3 Uhr. Die Mitglieder des Schillervereins erhalten jedoch nur im Vorverkauf, Eintrittskarten für den ersten Platz zu dem ermäßigten Preise von 1 Kr. und für den zweiten Platz zu dem ermäßigten Preise von 50 Pf. Beitragsklärungen zum Schillerverein werden in obiger Buchhandlung entgegen genommen. An der Kasse des Krystall-Palastes sind Eintrittskarten nur am Festtag selbst vor Nachmittags 5 Uhr an und zwar nur zu vollen Preisen zu haben.

Nach der Festfeier findet eine **Festtafel** im Krystall-Palast statt, Preis des trockenen Gedekks 2½ Kr. Anmeldungen zur Teilnahme wolle man möglichst bis zum 10. November Mittags 2 Uhr an die Buchhandlung von **Gustav Fock** richten.
III.
Donnerstag, den 11. November.
Festvorstellung im Neuen Theater: „Die Braut von Messina“ von Schiller.
Alle Freunde Schillers sind zur Teilnahme an dem Fest eingeladen.
Der Vorstand des Schiller-Vereins.

Der Oberflächenmeister Herr Mätsch.
Der Holzschreiner Herr Heller.
Der Schlossermeister Herr Kerner.
Gärtnermeister Herr Reinhold.
Gärtnermeister Herr 29-jährig.
Gärtnermeister Herr Weißbach, Groß.
Gärtnermeister Herr Beck, Heer.
Gärtnermeister, Graf v. Schönleben Herr Strigel.
Johanna Friederich Voelker Herr Gollmell.
Bei der Handlung: Ein Bild des Jagdschießen Worlsburg. Zeit: 1707, mehrere Weende nach dem Verlust. Vorwärtsen Tänze und Aufzüge arrangiert vom Volkstheater J. Gollmell.

Repertoire. Donnerstag, den 11. November 2007. 25 Minuten-Berührung, 3. Szene, neigt: Der Wachhaber von Schiller's Geburtstag. Men eintritt: Die Braut von Messina. Temperierplast in 8 Metra von Dr. Müller. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Mittwoch, den 10. November 1897.

Anfang 7 Uhr.

7. vollständige Vorstellung zu halben Preisen.

Schauspiel in 5 Akten von Goethe.

Regie: Ober-Kapellmeister Adick.

Sceniken:

Altbild der Faust, Herzog von Bernora Herr Küster.
Könige von Thür., Herzog von Sachsen Herr Mandt.
Könige von Sachsen, Grafin von Sachsen Herr Küster.
Torquato Tasso Herr Küster.
Antonio Merlantino, Faustleccio Herr Küster.
Der Traumplast in 5 Akten nach Goethes Faust, einen Quellschluß des Werkes.

Nach dem 1. und 4. Akte haben längere Pausen statt.

Gärtner 1½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Repertoire. Donnerstag, den 11. November: Die Niedermarie. Anfang 7½ Uhr.
Carola-Theater.
Mittwoch, den 10. November 1897.
Anfang 7½ Uhr.
12. Ensemble-Mahlzeit des Neuen Theaters in Berlin
Direction: Sigmund Lautenborg.

Carola-Theater.

Mittwoch, den 10. November 1897.

Anfang 7½ Uhr.

Publiziert in 3 Akten von William Bullock und Georges Tast. Durch von Max Schwan. Umgang und uns leicht von Sigmund Lautenborg. Eintritt 7½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende von 10 Uhr.

Reportoire. Donnerstag, den 11. November: 13. Ensemble-Mahlzeit des Neuen Theaters in Berlin. Zum ersten Male wiederholte: Der Stellvertreter. Anfang 7½ Uhr. Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.
Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr.
Goldene Berge.
Gesangsparty von H. Willen u. Jacobien, Musik von Will. Küstenmeier. Eintritt 50 Pf.

Für nur 9 Mark verfügt, wie ein sauber gearbeitetes modernes Lüftlein
in allen concerten Farben.
Warneck & Nienstedt, Gemmatische Str. 19, Klosterrath.

Specialität in Flanellen
FAMILIEN-MARKEN
Flanell-Gegenstände jeder Art.
Adolf Ludwig, Markt 9.

Oscar Jope.
Detail-Bedarf: Nachtmantel 4.
Specialität: Sporthabits in Ballblumen, leicht u. dicht, herzig und strahlend, Elbersteine angesetzt.

Brand:
mauvé empfängt blau.
R. Aug. Schulze.
Die Nürnberger und Lindenstraße.

Farbenfabrik
Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose
ein geschmackloses Pulser, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes

Kräftigungsmittel
für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranken, Wochentümmer, an englischer Krankheit leidende Kinder, Gesunde, sowie besonders für

Bleichsüchtige.
Somatose regt in jedem Maße den Appetit an. Einfach in Apotheken und Drogerien.

Kaufhaus.
Heute Mittwoch, den 10. November, Abends 7½ Uhr.**Erster Clavier-Abend**

von Josef Hofmann.

Karten 1 Kr. 4 Kr. und 2 Kr. in der Hofmeisterei C. A. Klemm, Neumarkt, für Studirende des Conservatoriums bei Franz Jost, Peterssteinweg 1, der Universität beim Castellan Meisel.

Städtisches Kaufhaus.

Dienstag, 16. November 1897, 7½ Uhr Abends

Zweites (letztes)**Concert**

Fräulein Hannah Bryant
unter Mitwirkung von Fräul. Olga von Broemsen und Herrn A. Silioti.

Programm: 1) a. Suite — Händel, b. Variationen — Beethoven.
2) a. Romanze aus „Dame de Pique“ — Tschakowsky, b. Traumbild — Arensky, c. „Es dunkelt“ — Cal. 3) Sonate op. 37 (zum ersten Male) — Tschakowsky. 4) a. „Der Tod“ — Brahms, b. „Sie blasen zum Abmarsch“ — Jense, c. „Sur la plage“ — Chaminde. 5) a. Scherzo, Ende — Chopin, b. Rhapsodie 12 — Liszt. 6) Suite für 2 Claviers op. 15 — Arensky.

Concertflögel: Julius Bläthner.

Billets Saal 1. 2. 3. Galerie 1. & 2. Kr. 50 Pf. bei Franz Jost, Peterssteinweg, zu ermäßigten Preisen für die Herren und Damen des Conservatoriums ebendaselbst, für die Herren Studenten beim Castellan Meisel.

Kaufhaus.
Sonntagnachmittag, den 13. November, Abends 7½ Uhr.**Clavier-Abend**

von

Frederic Lamond.

Programm.

Ludwig van Beethoven:

1. Sonate Bdur (op. 106).

2. Sonate Cmoll (op. 111).

3. Sonate Asdur (op. 110).

4. Sonate Edur (op. 53).

5. Sonate Fmoll (op. 57).

Karten 4 Kr. 3 Kr. und 2 Kr. in der Hofmeisterei C. A. Klemm, Neumarkt, für Studirende des Conservatoriums bei Franz Jost, Peterssteinweg 1, der Universität beim Castellan Meisel.

Permanente Ausstellung compl. Betten, 1. Etage.**Specialität:****Eiserne Bettstellen**

für Erwachsene und Kinder.

Matratzen, Bettwäsche, Vorhänge etc.



Herrnhuter Havana-Importen

1897er Ernte bezogen durch
A. DÜRNINGER & Co., HERRNHUT i. S., gegr. 1747,

in grosser vorzüglicher Auswahl der renommierten Marken
Bock & Co., Henry Clay, Upmann, Intimidad, A. Fern. Garcia (zwei Schwestern), Manuel Garcia,
Rosa Aromatica, Flor de Yuclan, Certamen, Africana, Pedro Murias, Capitana, Miel, JS Murias
etc. etc.

[Special-Preisliste auf Wunsch kostentrotz.]

Seit ca. 4 Wochen hier eingetroffen, kann ich meine
1897 Havana-Importen,
nachdem dieselben die nötige Lufttrockene Lagerung erfahren haben, nunmehr auf das Würmste empfehlen, der Verkauf geschieht zu Herrnhuter Original-Mille-Preisen in jeder gewünschten Stückzahl.

Gustav Kietz,
Petersstrasse 17, parterre u. 1. Etage.
Filialgeschäft von A. Dürninger & Co., Herrnhut.

G. H. Schrödter, Leipzig,

Neumarkt 88, Ecke Magazingasse, Parterre, I und II. Etage.

Enorme Auswahl. Special-Geschäft Billige Preise.

für **Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Linoleum, Linoleum,**
Portieren, Tisch-, Divan-, Schlaf- und Reisedecken.
Möbelstoffreste in Gobelin, Plüscher und Kameeltaschengeschmack.
Echt Orient. Teppiche, bis 6 Meter gross, und Vorhänge in originellen schönen Exemplaren und enormer Auswahl.
Linoleum, beste deutsche und englische Fabrikate.

Als ganz besonders **preiswerth** empfehle einen grossen Posten
Smyrna-, Tournay-, Brüssel-, Velvet-, Axminster-
Salon-Teppiche, (3, 4 und 5 Meter Grösse), in nur Prima-Qualitäten.

Tischdecken, Portieren u. Gardinen, Restbestände 1 bis 6 Chales, ihrer ausserordentlichen Billigkeit wegen als
besonderen Gelegenheitskauf.

Zu jedem annehmbaren Preise verkaufe ich wegen gänzlicher Aufgabe derselben nebenstehende Artikel, sämmtlich solide und zu Weihnachtsgeschenken und Bescheerungen geeignet:

J. G. Eichler,
jetzt 27 Grimmaische Strasse 27, eine Treppe.

Schürzen jeder Art für Damen und Kinder, auch schöne schwarze Schulschürzen, Kinder-Waschkleidchen, Tauf- und Nachtkleidchen, Spitzen u. Trimmings jeder Art, weiss u. farbig, vorgezeichnete u. gestickte Decken u. Handtücher, gestickte Taschentücher, seidene Tücher, Schleier, Herrn-Cravatten sowie eine Partie Theegedecke, Congress-Stoffe, Zwirn- u. gestickte Gardinen etc.

Um mit den vorjährigen Mustern meines Teppichlagers vor Beginn des Wintergeschäfts zu räumen, habe ich einen

Teppich-Ausverkauf

von kurzer Dauer eröffnet.

Die Preisermäßigung beträgt zum Theil **25 Procent.**

Der Ausverkauf umfasst:

Wollene Teppiche

Tapestry Teppiche

Plüscher Teppiche

Axminster Teppiche

Brüssels Teppiche

Tournay Velours Teppiche

in den Grössen

von

185 x 200 cm

bis

335 x 435 cm.

Handgeknüpfte Smyrna Teppiche in allen Grössen, früher 27 Mark, jetzt 12, 15, 18 Mark pro Quadratmeter.

Teppiche vom Stück

in vorgenannten Qualitäten zum Auslegen ganzer Zimmer.

Reste zum Zusammensetzen einzelner Teppiche
besonders preiswerth.

Läuferstoffe aller Arten.

Bett-, Pult- und Waschtisch-Vorlagen.

Angora- und chinesische Ziegenfelle.

Ausserdem sind mit besonderer Preisermäßigung zum Ausverkauf gestellt:

Tischdecken, Divandecken, Schlaf- u. Reisedecken, Portieren, Decorationsshawls, Cretonnes, Gardinen, Störes, Vitrangen
(Restbestände von 1-3 Fenstern).

Möbelstoffe zu einzelnen Bezügen.

Die Preise sind auf dem Etikett jedes Gegenstandes vermerkt und verstehen sich Netto ohne jeden Abzug.

Ich mache auf diese Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen besonders aufmerksam und bin gerne bereit, die gekauften Gegenstände bis zum 24. December kostenlos aufzubewahren.

Wilhelm Röper

Goethestrasse 1 (Augustusplatz).

Mandelkleien-Seife,

mildste aller Seifen, besonders zum Waschen und Baden kleiner Kinder, da dieselbe einen schönen zarten und weissen Teint erzielt. Allein-Verkauf à Carton enthaldest 3 Stk. 50,- in der Hofapotheke zum weissen Adler, Hainstrasse 9 (Hauptniederl.), Albert-, Andreas-, Johannis-, Salomonis-, Sonnen-, St. Georg-, Kronen-, Schiller-Apotheke u. i. d. Apotheke in Taucha.



Carl Kästner, Leipzig,
Lieferant der Deutschen Reichshauptbank
in Berlin und der Kaiserlichen Post,

empfiehlt sein Lager
feuer- und diebstahlsicherer
Geldschränke

mit Stahlpanzer u. unübertroffenen Schlossern, sowie Cassetten.

Zuletzt bewährt:
1893 beim Brande des Geschäftes des Herrn August Pauli in Lehebach I. V.

1892 beim Brande der Herren Bechler & Bressel in Lengenfeld in V.

1891 beim Brande der Herren Schröder & Co. in Elsterdorf bei Chemnitz I. S.

1890 beim Brande der Herren J. J. Arnd & Soonen in Amsterdam.

1890 beim Brande des Gutes des Herrn Söhnel in Grossnandorf bei Pausitz in Sachsen.

1890 beim Rathausbrande in Lausig, Sachsen.

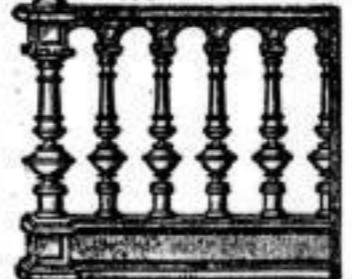
1889 beim Rathausbrande in Hartenstein, Erzgebirge.

1888 beim Brande des Rudloff'schen Dampfzweckwerks Georgenthal in Thüringen.

1888 beim Brande des Etablissements der Herren Sundt & Co., Bergen, Norwegen etc. etc.

Erhard & Strubel,

Dampfmühlen- und
Friseur- und Tischler- und Steinweg 10.



Empfehlen Ihre Fabrikate von Salzstrassen
in überall gutartig u. Preisgünstig pro Meter von
18,- bis 20,- Mark. Portiere, Tüllen, Salontüllen,
Vorhängen u. s. w. sowie sämmtliche
Tischlerarbeiten und Waschmaschinen
zu ökonomischen Preisen.

Überall viele Filialen.

1. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 574, Mittwoch, 10. November 1897. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Vorbereitungsausschuss für den zweiten diesjährigen Wettbewerb findet

Montag, den 16. November 1897

Abends 6 Uhr

in der Universität statt.

Leipzig, den 3. November 1897.

Die Kircheninspektion für Leipzig.

Der Superintendent. Der Rath der Stadt Leipzig.

D. Paul.

Dr. Georgi. Dr. Joch.

Bekanntmachung.

Zur 13. Sitz des diesjährigen Gelehrten- und Verordnungsgerichts für das Königreich Sachsen ist bei den eingangenen und wird bis zum 27. November auf dem Rathausplatz zur Maßnahme öffentlich auszuhängen.

Zettel enthält:

Nr. 48. Bekanntmachung, die am 1. Dezember 1897 vorzunehmende Wahlung der Preise, Ritter, Schafe und Schafe bestreift; vom 14. September 1897.

Nr. 49. Bekanntmachung, die Erteilung eines Gemeinde-Mitgliedes in Weißbekirch betreffend; vom 25. Oktober 1897.

Nr. 50. Bekanntmachung, die dermalige Zusammenlegung der Untersteuer, Landsteuersteuer, und Alterssteuer-

Untersteuer-Bemessung betreffend; vom 1. November 1897.

Nr. 51. Bekanntmachung, die Abänderung der Verordnung vom 28. Oktober 1878 zu Ausführung von § 10 des Gesetzes vom 15. Oktober 1868 über die Abstufung der Höchststeuer in steuerlichen Geschäftsbetrieben; vom 20. Oktober 1897.

Leipzig, den 6. November 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Krummbiegel.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 17. September dieses Jahres — IX. 1896 — die in den Monaten November und Dezember dieses Jahres stattfindenden Nachschauern, bringen wir hiermit zur Kenntnis, daß auf Ansuchung der Königlichen Ober-Almosenkammer die für

die äußere Taucher-Straße in Alt-Leipzig, Leipzig-Radebeul und Leipzig-Reudnitz am 10. November dieses Jahres,

die Innere Taucher-Straße am 17. und 18. Dezember dieses Jahres und

den Weißbekirch am 18. Dezember dieses Jahres

anberaumte Nachschau der im öffentlichen Verkehr beweglichen

Wägen, Kutschen, Boote über Meßvergabe von den diesjährigen Nachschaustellen abgesetzt werden.

Leipzig, am 5. November 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

IX. 1896. Dr. Georgi. Krummbiegel.

Bekanntmachung.

In folgenden der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen Grundstücken sind mehrere Räume gegen tierisch, beginnend täglich Räumungen zu vermeiden:

1) An der Pleiße Nr. 5, a. eine große herrschaftliche Wohnung, 1. Obergeschloß, per 1. April 1898,

b. eine dergleiche, 2. Obergeschloß, per sofort oder später,

2) Brück Nr. 39, Erdgeschloß rechts, Verkaufsgewölbe und andere Räume für 3000 M., per 1. Oktober 1898, eventuell früher,

3) Klosterstraße Nr. 13, I., als Geschäftsräume oder als Wohnung für 2150 M., per sofort oder später,

4) Thomaskirchhof Nr. 25, II., Geschäftsräume für 800 M., per 8. April 1898,

5) Steinwegkirchhof Nr. 5, eine Wohnung im 3. Obergeschloß rechts, für 450 M., per 1. April 1898,

6) Klosterhof Nr. 11, III., eine Wohnung für 400 M., per 1. April 1898,

7) Obermarkt Nr. 57, III., Wohndach, eine Wohnung für 400 M., per 1. April 1898,

Wohndach werden auf dem Rathausdach, 1. Obergeschloß, Zimmer Nr. 3, entgegengenommen.

Leipzig, den 27. Oktober 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Krummbiegel.

Leich-Verpachtung.

Der ca. 8000 m² umfassende Leich in dem der Stadtgemeinde Leipzig gehörigen Wallshof in Stünz soll zur Pferdzucht, zum Rindfleisch- und Gemüsebau mit Rücksicht jeder anderen Benutzungswünsche, namentlich der Gemüsebau, von jetzt an bis zum 31. Oktober 1898 verpachtet werden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen auf dem Rathausdach, 1. Obergeschloß, zur Einsichtnahme auf. Wendebüro ist dem Rathausdach, 1. Obergeschloß, 1. Obergeschloß, 1. Obergeschloß am Samstag Nr. 8 zu werden. Pachtgebote schriftlich eingesandzen zu werden.

Leipzig, den 2. November 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

IX. 1896. Dr. Georgi. Krummbiegel.

Gesucht

wird der am 21. Juli 1860 in Gotha geborene Schneider Karl Hermann Lotze, welcher zur Fürsorge für seine Familie angesehen ist.

Leipzig, den 6. November 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Armenamt. Deutsches.

II. R. I. 1c. Nr. 1864.

Erledigt

hat sich weitere Bekanntmachung vom 8. Januar a. a., den am 17. Juni 1863 in Gotha bei Grima geborenen Schneider Friedrich Hermann Lotze bereitgestellt.

Leipzig, den 6. November 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Armenamt. Deutsches.

R. Nr. 1g. Nr. 281 d.

Erledigt

hat sich weitere Bekanntmachung vom 8. Januar a. a., den am 17. Juni 1863 in Gotha bei Grima geborenen Schneider Friedrich Hermann Lotze bereitgestellt.

Leipzig, den 6. November 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Armenamt. Deutsches.

R. Nr. 1g. Nr. 1863.

Erledigt

hat sich weitere Bekanntmachung vom 8. Januar a. a., den am 17. Juni 1863 in Gotha bei Grima geborenen Schneider Friedrich Hermann Lotze bereitgestellt.

Leipzig, den 6. November 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Armenamt. Deutsches.

R. Nr. 1g. Nr. 1863.

Erledigt

hat sich weitere Bekanntmachung vom 8. Januar a. a., den am 17. Juni 1863 in Gotha bei Grima geborenen Schneider Friedrich Hermann Lotze bereitgestellt.

Leipzig, den 6. November 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Armenamt. Deutsches.

R. Nr. 1g. Nr. 1863.

Auf Art. 290 des normalen Handelsreglements für die Stadt Leipzig ist heute eingetragen worden, daß der Minihaber der Firma Bräuer, Lampé & Co. in Leipzig, Herr Otto Lampé, jetzt Dr. Paul, seinen Wohnsitz in Leipzig hat und daß sein Vertrag auf die Bereitung der Biere in Leipzig gelöst ist.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor Herr Josef Tollegn eingetragen worden.

Leipzig, den 8. November 1897.

Königliches Amtsgericht, Abt. II.B.

Auf Art. 290 des Handelsreglements für die Stadt Leipzig sind heute die am 1. September 1897 eröffnete Brauerei Dr. Franz Tollegn & Co. in Leipzig (Häßler-Schlosshof) und deren Inhaber der Kaufmann Herr Franz Tollegn und Frau Ernestine Emilie Tollegn geb. Tolle, beide jetzt, sowie als Professor

Concours-Ausverkauf

hochseiner Tüche, Buckskins, Cheviots, Rammigarn, Paletotstoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Gerberstraße Nr. 1, I., Ecke Blücherplatz.
Der Concours-Verwalter.

Heinrich Weigang,

Fernsprecher

Kurprinzstr. 1.

Fernsprecher

No. 199.

Empfiehlt zur Winter-Saison mein reichhaltiges Lager nur in meinen eigenen Werkstätten angefertigter



Herren-Garderoben,

Rock- und Jacket-Anzüge

in Cheviot, Rammigarn, Tiongal und Sonstige Stoffen.

Winter-Paletots,

Hohenzollern-Mäntel,

Kragen, Mäntel,

Havelocks und Joppen.

Enormes Lager in Knaben- und Jünglings-Anzügen, Mänteln, Paletots von dauerhaften Stoffen u. guter Näharbeit.

Engros-Stoff-Lager

in deutschen und englischen Fabrikaten.

Herren-Bekleidung nach Maass

zu billigen, aber leichten Preisen in kürzester Zeit.

Für Weihnachten empfohlen
Photographien

in allen Größen,
garantiert
beste Ausführung

Bruno Riedel,
nicht verkaufen Rosenthalgasse 9.

12 St. Visit und
1 - Cabinetbild
von Mk. 4,50 an.

„Blickensderfer“

viele Fachleute bezeichnen als beste
Olaviatur-Schreibmaschinevereinigt in einer Maschine alle Vorteile
familiärer Schreibmaschinen.

Preis 160 Mark.

Besondere Vorteile: Selbständige fühlbare
Schreib, gute Verstärkung, kein Hartdruck.Auswechselbare Schrift, Durchheit
und flüssig.Richard Erb, Leipzig,
Röntgenstraße 7.

Meine beliebten Qualitätssorten

Strickwolle

empf. jetzt zu 150, 180, 200, 220, 240, 260, 280 z. 300 Pf. für das richtige Preis.

Gerner öffnete

Wollwaren:

Jagdwester, Kopf-Shawls, Capotten,
Tallien-Tücher, Strümpfe, Socken, Handschuhe
zu ermäßigten Preisen.Ganz besonders billig einen Gelegenheitsauf Hemdenbarchent, 3 Mtr. für 1,40
Herrn: Dame, Hemde, Pant. Bettung, Handtächer
zu Ausverkaufspreisen.Geder-, Stimmer- und Plüsch-Beutige in allen Farben,
Zu Weihnachtsarbeiten
verarbeitete Sachen.

Tapisserie unter Preis.

Adolf Pincus,

Leipzig, Hainstraße 3 u. 5.



Billige Handschuhe!

8 Hainstraße 8.

Damen-Glacé, 3 und 4 Knoepf. 1,00, 1,25, 1,50 .
Herren-Glacé, in Druckstoff 1,00, 1,25, 1,50 .
Gef. Glacé, Krimmer m. Lederbes. 1,50, 1,75, 2,00 .

Ballhandschuhe, Tricotagen, Strümpfe, Socken,

Cravatten, Hosenträger aussergewöhnlich billig.

Siegfried Merten,
8 Hainstraße 8.

Actien-Gesellschaft
für automatischen Verkauf
Leipzig, 32 Alexanderstraße 32,
empfiehlt
Verkaufsapparate aller Art
familiär, teilweise zu günstigen Bedingungen.



Heussi's

,,Tannenzapfen“
Modernste Christbaumtümme.
Das Licht wird in die Tüte eingeschoben!
Der „Tannenzapfen“ wird nicht, wie alle andern Baumtümme, mit
ihnen unten, sondern mit einem oben Deckel an den Strom geführt;
der Schraubdeckel liegt daher unmittelbar auf dem Zapfen, während
er bei allen andern Baumtümme noch in der Luft liegt; die Tüte
können daher leicht auf den Baumzapfen gesetzt werden.
Sie brennen ganz, brauchen nicht ausgeputzt zu
werden. Preis: Doppelp. 2,- Mark gegen
Rechnung oder Vorauszahlung.

Paul Heussi, Leipzig,
Wintergartenstraße 4.

CHOCOLAT MENIER

50.000 Kilos.

zu haben in allen Spezerei-
DELIKATESSEN-HANDLUNGEN UND
Conditorien.

Kinder-Wäsche

= eigene Herstellung für billigen Preis =

Öligen Baumwollbetet.	Waswäste Stoffe.	Zauberische Wäbete.
Gitter-Bademoden b. 25,-	Kinder-Bademoden von 50,-	
Gitter-Näppchen - 35 -	Kinder-Höschen - 70 -	
Ziehfäden - 1,35,-	Nachdrückchen - 1,25 -	

J. Danziger
Grimmaische Straße 5.

Hand

schöne aller Gattungen, Farben u. Längen. Garantiert
halbar und Zässerlich, weil aus allerster Hand.

Z. B. Glacé, 4 Knopf lang, A 1,-, 1,20, 1,30.

Aperte Neuheiten

in Winter- und Ballhandschuhen!

Margarete Biering, Thomasgasse 7, 1. Etage.

werden lachmännisch gewaschen, geziert und repariert!

Keine Drahtleitung!
Keine Batterien!
Keine Stichflamme!
Keine Zündhölzer!Keine Gasexplosion!
Keine Feuersgefahr!
Keine Gasvergiftung!Bedeutende
Ersparnis an
Glühstrümpfen!Durch einfaches
Öffnen eines
Hahnes völlig
selbstthätige Entzündung einer,
wie beliebig
vieler
Gasflammen!Wieder-
Verkäufer gesucht.Alleinverkauf für:
Königreich Sachsen, Thüringische Staaten, Provinz Sachsen, Schlesien,
Generalvertrieb der Deutschen Gas-Selbst-Zünder für
Mitteldeutschland G. m. b. H. Leipzig, Nordstr. 12, I.

Spaten-Seife Spaten-Seifen-Pulver

(mit dem Bild)
sind die besten Waschmittel.

Fernet-Branca

(Magenbitter)
Spezialität von FRATELLI BRANCA in Mailand,
alleinige Inhaber des berühmten Original-Receptes.

Prämiert auf allen Weltausstellungen.

Diätetisches, kräftigendes, stärkendes, die Verdauung beförderndes,
von den hervorragendsten Aerzten empfohlenes Getränk.

Unentbehrlich in jeder Familie.

Jede Etikette trägt die Unterschrift "FRATELLI BRANCA & Co."

Achtung vor Nachahmungen!

VERMOUTH-WEIN

von Fratelli Branca - Mailand.

Vertreter in Leipzig: Herr Bruno Hönicke, Bayerische Straße 27.

Niederrheinische Malz-Extract-Brauerei

Lackhausen b. Wesel.

Verkaufsstelle in Leipzig bei Herren Otto Meissner & Co.

Dr. Haarmann's VANILLIN

Kunst und Wissenschaft
zum Backen mit Zucker und Kochen.

Der köstlichste Wohlgeschmack!

Goldene Medaille für
Vanillirter Bestreuzucker

in Stroh-Büchsen à 50 gr.

Nur echt mit Vanillimark und diesem Haarmann &

Reimer in Holzminden.

So haben es in Leipzig bei:

J. G. Apitzsch, Weinstube, Aumann & Co., Weinmarkt.

Franz Boedermann Nf., Schäferei, Leonhardt Matthias, Bäckerei Se.

Gustav Dietzel, Apotheker, H. W. Müller Nf., Stimmelsche Se.

J. G. Dorn, Cölemannstraße, Otto Eckardt, Schäferei, Louis Müller, Turnerstraße.

Gebr. Fetzko, Bäckerei, Theodor Glitzner, Bäckerei, Carl Obensan, Bäckerei Se.

Theodor Glitzner, Bäckerei, Emil Peters Nf., Bäckerei.

F. F. Röhr, Bäckerei, Paul Riedrich, Hospitalstraße.

Riquet & Co., Bäckerei.

Hugo Seidel, Bäckerei.

Hermann Schräder Nf., Bäckerei, Julius Schünichen, Schäferei.

Carl Stach Nf., Bäckerei.

Ernst Vogel, Bäckerei.

J. G. Wappeler, Bäckerei, E. Roh, Wilsdorf, Bäckerei.

Engros-Niederlage bei Bruno Kalb in Leipzig,
Leibnizstraße 17.

General-Vertreter Max Elb, Dresden.

Internat. Ausst. Leipzig 1892

Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums

und goldene Medaille.

SECT

MATHEUS MÜLLER
gegr. 1838.
ELTVILLE a. Rh.

Lieferant St. Maj. d. Kaiser u. Königs, Ihr. Mai d.

König v. Bayern, Sachsen u. Württemberg, Ihr. Kap. Hoch.

Georg v. Baden u. Herzog Carl Theodor v. Bayern.

Grohmann's OriginalDeutscher Porter

Malzextract-Gesundheitsbier,

genau nach medizinischer Receptur gebraut, diätetisches Hilf- Nahrungs- und
Stärkungsmittel bei Brust- und Hämorrhoidalleiden, nicht minder heil bei
chronischen Lungenerkrankungen, geschwächter Verdauung und allgemeiner
Körpererschöpftheit. Durch 48jährige Erfolge vergnüglich beweist, wie eine Reihe
Ehrenzeugnisse hochverdiente Aerzte eine Oligopathie kenneten.

In Flaschen à 25 Pf.; 13 Flaschen 3 M., und à 35 Pf.; 13 Flaschen 4,20 M.

Freiherrl. v. Tucher'sches Exportbier, Nürnberg.

15 Flaschen 3 M.

Zerbster Bitterbier 13/1 über 24/2 Flaschen 3 M.

Echt engl. Porter, Flasche 40 M.

Carl Grohmann, 18 Burgstraße 18.

2. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 574, Mittwoch, 10. November 1897. (Morgen-Ausgabe.)

Corola-Theater.

Leipzig. 9. November. Das „System Ribadier“, der französische Schwan, dessen Hauptverfasser George Gordon wurde und gestern von den Schauspielern des Neuen Theaters unter Leitung des Herrn Lautenburg vorgeführt. Der Schauspieler wollte sein Publicum einmal mit der Hypnose amüsiren, die von mehreren neuen deutschen Autoren als erstes Motiv verwerthet werden soll. Der gute Herr Ribadier, seines Zeichens ein ungetreuer Charakter, wie sie in allen deutschen und französischen Schänken leider die Hauptrolle spielen, hat sich ein System gemacht, wie er am bequemsten ohne die Kontrolle seiner Gattin auf Abenteuer auszugehen hasst; er bestellt sie in hypnotischen Schlaf, verschließt alle Thüren und hält sie dann an, wenn er wieder zurückgekommen. Das ist für ihn ein probates Mittel, aber er würde doch im wirklichen Leben, trotz aller an die Hölle gezahlten Trünggelder, steinrohig immer glatt zur Wirkung kommen. Das ist freilich ja auch in unserem Städte nicht der Fall; eine der wahrhafsten Szenen ist es, wo die nur scheinbar schlafende Gattin eine Unterredung des Gemahls belauscht, welche über die Untreue derselben keinen Zweifel übrig läßt. Darauf folgt dann eine leidenschaftliche Eifersuchtscene, die man fragt sich immer: Wozu der Vater? und wenn nun der Hasen auch lachen macht, kann denn Herr Ribadier nie spazieren gehen, ohne vorher seine Gattin zu hypnotisieren? Hat der Herr Ingenieur denn keine Geschäftsglücke? Was da müßte er gut wunderbärtige Hypnoze greifen, während ihm doch jedenfalls bunt sehr einfache Ausflusmittel zur Verfügung stehen? Doch wer wird mit einem Schauspieler über die Wahrscheinlichkeit seiner Gedankens rechnen? Herr Ribadier ist eben ein sonderbares Kanz — und so trat er auch gestern in der Darstellung des Herrn Panza vor uns hin, der sich als ein großer Virtuose der hypnogenetischen Kunst zeigte, auch fast als ein Virtuose im Augen, so daß die Streich- und Lubraufzugsstücke eigentlich entbehrlich schienen. Wie Herr Panza sein Wissensgügen über die ihm bereiteten Verlegenheiten in der Haupthcene mit seiner Gattin an den Tag legte, das war recht drollig und sprachhaft. Dieselbe Situation sieht in der Tragödie und der romantiere larmoyante ganz anders aus, als im Edonant — es kommt eben alles auf die Beleuchtung an. Frau Angèle Ribadier war schon früher verheirathet, ist allerdings wieder in den Stand der Ehe getreten, was sie die Erfahrungen, die sie mit dem ersten Mann gemacht, zu verwerthen sucht. Rosa Vertens war recht temperamentuell in der Scene, wo sie ihrem Mann die Leviten liest; im Übrigen als Opfer der Hypnoze von glaubwürdiger Schlaftrunkenheit; auch den Übergang in den flüsslich erzeugten Schlaf stellte sie jedenfalls nach guten Studien dar. Herr Alexander spielte den jungen Thomaeus, einen fröhlichen Anbeter von Angèle, der von Batavia herübergelommen, als er den Tod des ersten Gatten erfahren, und mit einem Heiratsantrag hereinplatzt, da er nichts von ihrer zweiten Verheirathung weiß. Wie der liebenswürdige Jüngling mit seiner Enttäuschung und seinem Korb dankenswerth, das stellte Herr Alexander recht lustig dar. Komisch waren seine hypnotischen Experimente. Der Kaufmann Savonet, der Onkel des Wäldchens, bei welchem Ribadier seine Besuchs macht, wird dadurch zu einer pristerlichen Figur, daß er seine gesellschaftlichen Anerkennungen durch die geschilderte Treibung willst Herrn Ribadier zu tödten, wenn etwas

Mughalf van Ghattasch

Verwischtes.

Judicien, die ihn als verlebtes Einbrecher bei seiner schlummernden Herrin anklagten; doch seine Rechte galt ja der leidende Soße Sophie. Noele Polizier, welche diese bestechlichste aller Sammerringe mit großer Unerschorenheit anstiftete, Herr Arnold, der den eutischen Gastmann mit der Waffe der gefälschten Waschbold triebt, und Herr Haas, der den eifrigsten Gesäßtmann Savinet mit seinem zwischen der Weinhandlungskreame inszenierten Mordgedanken zu komischer Gelung brachte, haben ein Ensemble bildet, welches den Beifall des Publikums fand.

Verein für die Geschichte Feinias

Vorlesungen und die Geschichtliche Zeitschrift.

Legten Mittwoch fand die zweite Abendversammlung des Vereins für die Geschichte Leipzig in diesem Winterhalbjahr bei zahlreicher Beteiligung, darunter auch vieler Gäste statt. Den Vorsitz führte Herr Eduard Wagner. Nachdem derleiße die Sitz der Gesellschaft in den Bereich eingetretene Mitglieder vorlesen hörte, erfolgte eine Abstimmung, ob die Belehrung an der fiktiv beschriebenen Schützen-Drücklingschen Fabrik- und Gewerbeausstellung dem Verein wertvolle Vortheile gebracht habe, einmal, weil dadurch der Kreis eines Bekanntseins erweitert, und dann durch seine Ausstellung im Saale des Rathauses im Wehrhause das Geist der Thätigkeit mehr zur Aufführung gebracht werden sei. Außerdem hätten nach Schluss der Ausstellung noch viele zu Vereinszwecken dienliche Übersichten ein Bildungs- erworben werden können. Sollte das gelungne Arrangement der Ausstellung des Vereins im Wehrhause, wurde denn Sammlungsvereinischer Herr Archivist Fritz Drechsler, vom Vorsitzenden im Namen des Vereins noch besondere Dank ausgedrückt. Gegenangaben vor einer Abstimmung an den Verein vom „Alldeutschen Verband“ zu der von ihm unter Leitung des Reichstagabgeordneten Herrn Professor Dr. Hesse am 8. November in der Centralhalle veranstalteten Versammlung für Abteilung von geplanten Nationalfesten, in welcher die Herren Handelskammertoldirector Professor Dr. Raudt und Baumeister Stadtrath Dr. Rohrbach erläuternde Beiträge hielten, legerte auch einen von ihm entworfenen Plan für einen Holländspalast in Leipzig vorliegt. — Den Vortrag für die Abendversammlung hatte Herr Dr. Pöhlke übernommen. Er behandelte einen zur Anfangszeit unseres Jahrhunderts in Leipzig ausgebrochenen Schulstreit, über welchen wir später ausführlicher berichten werden. Zur Gedächtnis an den Admiral Tromm und eigentlich Tromm, welche von Narren in Tromm geschrieben, hatte der Leipziger Geschichtsverein auf ergangene Anfrage, ob sich seinem Museum Erinnerungsgegenstände an den Gescheiten befänden, indem Tromm aus Angst der Leipziger komme, ein Porträt des selben und eine Photographie seines Geburtsdauses, das ich jetzt im Besitz eines Kessels des Admirals, Herrn Buchdrucker Stadtrath Franz Wagner in Leipzig befindet, liefern lassen. Darauf erging der

Westindienjahrzog begann der Admiral seine fernläufige Laufbahn, der mit der Verschönerung der deutschen Flotte durch Hannibal Böckler ihren Höhepunkt fand, wobei auch das Marineoffizierscorps entlassen wurde und eine Behandlung erfahren musste, die mir lieber mit Stillebenen übereilt. Bei den gebrochenen sozialen Dienstleistungserwartungen war der leise Gegenstand, welcher unter den Hammer geriet — ein Soß! Den Schach der Verantwortung bildete eine von Herrn Sebald Niederlein noch auszügigen zusammengefaßte Statistik der Leipziger Elementarschule, die Unterricht zur Geschichte der Pädagogik. Die achtzehnjährigen Aufzeichnungen bezeugen: 1803. Grabung der Armenhauskult. Die von Armendirektorium getroffenen Maßnahmen für die Erziehung armer Kinder, deren bereits 200 bekannt sind, nahmen in dem jüngsten Monat Januar (1804) ihren Anfang. Wie reizvoll und heikel des Beschlusses des Herrn Director Götsche. 1804. Es wurden nun von Januar 1804 bis Ehren 1805 mit einem Aufwand von 1241 Thalern 156 Knaben und 118 Mädchen, zusammen 274 Kinder unterrichtet und unter konstituierter Behörde in der Stadt herum verteilt, und zwar 118 Mädchen bei Herrn Magister Baumann, Neue Brunnstr., dessen Frau jetzt selbst Knaben und Mädchen, 5 Knaben bei Herrn Grausdorfer, Nicolaistraße, 17 Knaben bei Herrn Grottmann, Grimmaische Steinweg, 19 Knaben bei Herrn Thiele, Cäciliestraße, 13 Knaben an Herrn Weißhahn, Gerberstraße, 30 Knaben bei Herrn Weißer, Johannisthalstraße, 26 Knaben bei Herrn Röp. Rauer Neumann, 15 Knaben bei Herrn Mühlholzgerg, 3 Knaben bei Herrn Magister Voßhoff, Mühlenstraße, 3 Knaben bei Herrn Hennig, Hainstraße, 20 Knaben bei Herrn Herold, Altestraße, und 2 Knaben bei Herrn Rehberger, Grimmaische Steinweg, zusammen 274 Kinder. 18 Knaben wurden konsummt und vollständig bekleidet. 1814. Mit einem Aufwand von 1841 Thalern haben 542 Kinder Unterricht erhalten und zwar 112 Mädchen bei Herrn Magister Baumann, dessen Sohn Unterricht im Räumen und Straßen gab. Der Ratsh. hatte ihm ein Unterrichtslocal am unbekannten Platze eingerichtet. Ferner 140 kleine Mädchen bei Herrn Kirchner, 150 Knaben bei Herrn Magister Bemel, der in Armenthal an der Dresdner Straße, Ende der jüngsten Salomonstraße, unterrichtete, 128 kleine Knaben bei Herrn Kausath, 12 Knaben beiderlei Geschlechts bei verschiedenen anderen mit Concession verliehenen Lehrern, zusammen 542 Kinder. Consummt wurden 37 Knaben und 24 Mädchen. 1817. Wurde die Arbeitsschule in der Holzgasse (Ehrenstraße) für eine dritte Knaben- und Mädchenklasse eingerichtet, und Herr Voßhoff als junger Lehrer angestellt. Dieses Haus ist als erstes freiherrliches Schulhaus angezählt. 1822. Es wurde dieses erste Schulhaus 1821 mit einem Aufwand von 1181 Thalern umgebaut, ferner ein neues Schulhaus gegenüber für 2966 Thaler errichtet. Jetzt sind Knaben und Mädchen zusammen und haben einen Schulplatz. Unterricht hatten 33 Knaben bei Herrn Magister Bemel, 154 Knaben bei Herrn Kausath, 108 Mädchen bei Herrn Magister Baumann, 130 Mädchen bei Herrn Kirchner, 119 Knaben und Mädchen bei Herrn Voßhoff und 60 Knaben und Mädchen bei Herrn Weißer, zusammen 674 Kinder. Consummt wurden 40 Knaben und 35 Mädchen. 1840. In den Jahren 1838 und 1839 wurde ein kleines Schulhaus in der Holzgasse erbaut, das 21 139 Thaler kostete. Von Ehren 1840 an fußt in den beiden älteren Schulhäusern nur für Mädchen und in dem Neubau nur für Knaben zur Zeit Unterricht statt und zwar für 140 Knaben in zwei Classen von Herrn Director Kunath, 150 Knaben in zwei Classen von Herrn Conductor Hindenburg, 142 Knaben in zwei Classen von Herrn Gantke, 160, 157 Knaben in zwei Classen von Herrn Magister Voßhoff und 74 Knaben in zwei Classen von Herrn Conductor Seel, zusammen 683 Knaben. Mädchen wurden 113 in zwei Classen von Herrn Kirchner, 127 in zwei Classen von Herrn Voßhoff, 128 in zwei Classen von Herrn Magister Müller, 81 in einer Classe von Herrn Magister Weißer und 88 in einer Classe von Herrn Magister Seel, also 540 Mädchen unterrichtet, zusammen 1209 Kinder. Consummt wurden 80 Knaben, 76 Mädchen, 162 Kinder. — Conductor Kunath, der 1808 als Lehrer angestellt und 1825 den reichen Director wurde, starb am 24. April 1844. Ein Nachfolger war Kirchner.

Silbergruppe u. s. w. überweisen lassen, die er auf seine Reisen in Afrika und Asien gesammelt hat.

— Aus **Württemberg**, 6. November. Seit den siebziger Jahren waren in Voltheim an die Wölfe in der zum Theil unbedränglichen Waldungen noch so zahlreich, daß deren alljährlich 30—40 erlegt wurden. Der Schaden, den diese Raubthiere namentlich durch Vernichtung des Wildstandes alljährlich anrichteten, war sehr beträchtlich, und es wurden daher von der Regierung Prämien für die Eleganz ausgeworfen. Trotz der eisigen Nachstellungen der deutschen Jäger und der veränderten Jagdweltordnung gelang es doch erst nach einer Reihe von Jahren, die Zahl der Wölfe herabzumindern, da sie sich immer wieder aus den französischen Ardennen ergänzten. Seit einem Jahrzehnt hat man nun auch im Frankreich begonnen, die Wölfe jagd systematisch zu betreiben. Es macht sich dies für unter Land infolfern bemerklich, als hier in den letzten Jahren nur mehr vereinzelt Wölfe angetroffen und erlegt wurden. Ihre vollständige Ausrottung wird in wenigen Jahren erfolgt sein. — Geschichteter als der dem Menschen gegenüber ziemlich harmlos auftretende Wolf ist im Verbringen die Kreuzotter, die besonders auf dem linken Moselufzug in der Gegend von Gravelotte zahlreich vor kommt. Auch für die Tötung dieses Thieres sind von der Regierung Prämien ausgeworfen, die dazu geführt haben, daß hier und dort der Schlangenfang ganz systematisch betrieben wird. Trotzdem ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Zahl der Kreuzotter in wünschenswerther Weise zu vermindern. (Wybb. Sig.)

— Andreé. Einer der Mitarbeiter des „A. Jr. Pr.“ hat Herrn Julius v. Payer's Meinung über die Chancen Andreé's eingeholt und der berühmte Polarfahrt äußerte sich wie folgt: „Lebet die Chancen der Andreé'schen Unternehmung losen sie selbst durch Luftschiffer und Polarschiffe nur Vermutungen aufstellen. Die unberechenbare Rolle, die das Glück hier vor im Kriege spielt, kann diese Vermutungen nicht bestätigen, aber auch widerlegen. Doch sich Andreé und die Seinen gleich Schiffbrüchige auf Spitzbergen befinden, halte ich für wenig wahrscheinlich, doch steht die Möglichkeit, daß es so ist, nichts im Wege. Eine Lage ist eben so schwierig wie unberechenbar, besonders da er im Sommer 1886 unterlassen, von Spitzbergen aus eine Probefahrt nach beliebiger Richtung zu machen, dannen er sich bei ungünstigen Wände wegen entschlossen, die Reise auf das folgende Jahr zu verschieben. Ich kann keine anderen Gründe für diese Unterstzung finden, als weil er dann genötigt gewesen wäre, den schweren Ballon auf einer Schlittentreiste zurückzuschaffen oder im Stich zu lassen. Doch bewundere ich Andreé und sein Vorhaben viel zu sehr, um nicht anzunehmen, daß die Unterbleiben noch von anderen Gründen abhängig war, die ich eben nicht kenne. Diese Probefahrt mit dem willkürlichen Reiseballon nicht mit einem andern, aber hätte Andreé belebt, ob er ihm mit Hilfe von Schlepptau und Segel thatsfächlich, wie erwartet, bis 40 Grad Abwärts vom Winde gehen könne, ob er die Höhe von 250 Metern dauernd einzuhalten vermöge — oberhalb der Nebel und unterhalb der Wolken dahinzuhisst. Ringe zu halten um bei beständigen Windänderungen nicht aufzuhören, nicht zu hoch und auch nicht zu rasch, um überhaupt etwas von der Erde zu sehen und zu beobachten. War Andreé nicht im Stande, die verlorenen Schlepptau zu ersegen, so erfolgte seine Fahrt rascher, höher, weniger leistung, mehr minder und nicht mehr Erfolg versprechend, doch jedenfalls noch gefährlicher, als es in seinem ursprünglichen, schon überzeugt führenden Reiseplane gelegen hat. Seine Unternehmung muß sich auf einen kleinen Teil des Polarkreises beschränkt haben.“

Hintermühle. Ein Dampfer wird nach Spitzbergen gehen, um nach den Rentierhülen zu suchen. Dieses Schiff sieht sich der ungewöhnlichsten Gefahr aus, vom Eis eingeschlossen zu werden, sei es durch schwere Schollen oder durch Jungsais, das nunmehr auch die Boote und Kanäle bedeckt und das sich täglich von Neuem bildet. Nur um die Mittagsstunde gestattet die Dämmerung noch einige Ausbildung. Zwei Stunden nach Mitternacht ist wieder dunkel, und ein Fahrzeug, das an einer Scholle festliegt, wird vom Eis eingeschlossen und festgehalten. Die Überwinterung ist dann unausweichlich, möglichstweise muss das Schiff im Packe dahintreiben. Andree zu finden, giebt es dann kein absolutes Mittel als durch Schlittenreisen entlang der Küste, doch Ende November ist auch Mittags nichts mehr zu sehen, und wenn das Hilfsschiff wirklich ins Eis treite, auch dieses schaue wieder zu finden, weil es inzwischen den Platz gewechselt hat. Wird jedoch ein Winterhafen erreicht, woß vom Glücks abhängt, dann sind die Beschwerden relativ klein und die Chancen der Rettung groß, verhältnisgeht, daß die zu Siedlungen sich wirklich dort befinden, wo man sie vermuthet. Die lange Winternacht hat für Andree bereits begonnen. Er ist noch am Leben, ja hat er seine Schlittenreise eingestellt, Stürme, namentlich aber die Finsterniss, zwangen ihn dazu, und er hat auf dem Lande, wahrscheinlich aber auf einer Scholle, ein Haus aus Grasbünden erbaut. Vor dem März 1898 kann er seine Reise nicht fortsetzen; zuerst bei 40 bis 50 Grad Celsius unter Null. Daß sie gelingen möge, diese Reise ohnegleichen, ist der innigste Wunsch der gesammten Menschheit."

— **Tierkämpfer und Schullehrer.** Man schreibt der „Gazeta“ aus Madrid unter dem 1. November: Ich habe Ihnen dieses Gelegenheit gehabt, an dieser Stelle auf die wahrhaftfürstlichen Honorare unserer Stierflechter hinzuweisen. Es sei dies darum erinnert, daß Rafael Guerra, der berühmteste Torero der Gegenwart, jährlich über 300 000 Pesetas bezieht. Aber auch die Impresarii der Plazas gewinnen durchgehends ein schönes Geld. Der Unternehmer des Stierkampfes in Saragossa hatte für die sechs während der dortigen Winterspiele Octavio abgehaltenen Corridas einen Einnahmen von 30 000 Pesetas. Bartolo, der Unternehmer der Madrider Plaza, zieht sich jetzt, nach jahrelanger Tätigkeit, vom Geschäft zurück, mit einem Gesamtmittelzuge von 197 500 Pesetas, also ungefähr einer Million Pesetas. Einem seltsamen Contrast bildet das ironische Vor, das noch immer den spanischen Schullehren befreien ist. Wie im heutigen Blätter zu lesen ist, hat vor Kurzem der General-Direktor des öffentlichen Unterrichts eine genaue Statistik der den Schullehren zufolge bestimmt, daß die Gesamtschuld an Lehrer und Lehrerinnen auf 8 965 579,06 Pesetas. Die einzigen Provinzen, die in dieser Beziehung schuldenfrei sind, sind Barcelona, Burgos, Guipuzcoa, Valencia und Bislana. Die Regierung hat an alle Civilgouverneure den Befehl erteilt, die Gemeinden zu nötigen, ihren Pflichten nachzukommen. Dabei wird man es wohl bereuen lassen. Die Presse erhebt schon seit Jahren ihre Stimme gegen diese Zustände, aber vergebens. Mit Verordnungen und Weisungen, die nicht befolgt werden, in den Nebelständen nicht beizukommen. Der einzige richtige Weg wäre, der Staat bezahlte direkt das Schulpersonal, wie dies für das Heer, die Marine und andere Staatsdienste geschieht.

Literatur
1898. D. 8.

Sprachkalender 1898. D. R. O. M. 77511. Englisch für Deutsche (Preis A. 1,20). Französisch für Deutsche (Preis A. 1,20). Verlag der Wahl-Verlagshandlung (A. Hauck), Jena (Sommer). Reiz und praktisch ist der Spiegel, die Wortschatz-Karte des internationalen Unterricht in fremden Sprachen dientbar zu machen. Uns liegen beide Sprachkalender für das Jahr 1898 in zwei Ausgaben vor: "Englisch für Deutsche" und "Französisch für Deutsche". Der Kalenderblatt ist bei ihnen nicht auf einer Rückwand befestigt, sondern liegt in einem sauber gearbeiteten Rästchen aus fürdigem, verziertem Karton. Der Deckel des Kartons wird durch ein fehlbares Kleingeschäftchen zugehalten. Beim Gebrauch klappst man den Deckel zurück und denkt den größten Kalender entweder liegend oder man stellt ihn mit Hilfe der aus der Rückwand des Rästchens herausgesteckten, als Standen dienenden Füßen in starker Neigung auf. Die Blätter des Wortschatzes weilen auf dem Sockerzieher aus Ton und Wedeltag, sowie Raum für Notizen auf, während die Rückseite der Blätter zu einem vollständigen fortlaufenden Belegung der englischen bzw. französischen Sprache dient, mit regelmäßigen, scharmen Aufgaben und Lösungen. Wenn der Benutzer jedes Tag im Jahre eine der Blätter erledigt, was ja nicht zu viel Zeit erfordert, so hat er noch Abstand des Jahres sich eine ganz schmackhafte Kenntnis des Englisches und Französischen angeeignet. Über die Innenseite des Deckels ist eine Sammlung der geplant, hinter die nach Ablauf des Tages das betreffende Blatt gestellt wird. Die einzelnen abgetrennten Blätter werden am Schluß wieder angeordnet, so daß man nach Ablauf des Jahres einen vollständigen Übergang zur weiteren Benutzung hat. Wir zweifeln nicht, daß diese Sprachkalender viele Zubuhren finden und eifrig benutzt werden.

Deutscher Colonial-Almanach-Kalender pro 1898. Herausgegeben von Heinz Hessemer. Preis A 1,50. Verlag von Wilhelm Buchholz, Berlin S. 14, Alte Landwehrstraße 83. Dieser Kalender, welcher ganz ersten Maße erscheint, wird durch seine Eigensart und schöne Ausführungsart sich zahlreiche Freunde erwerben. Die originalen Abbildungen allein schon, welche die ausgehenden Formen des afrikanischen Gesetztes darstellen, auf welcher die deutschen Schutzgebiete farbig markiert sind, rechtfertigen den Preis. Die eingehenden Seiten des Überblicks führen uns Aufnahmen aus dem Leben der Einwohner unserer Colonien, Bandenabschreibungen, Porträts berühmter Geschichtler u. dergl., in automatischer Herstellung bildlich vor Augen. Die Autographen sind nach Original-Photographien hergestellt, welche zum größten Theile noch nicht veröffentlicht wurden. Als literarischer Beitrag bringt er die colonial-historischen Daten seit 1883 bis an die Gegenwart. Dem Verfasser, welcher sich die donaufseitige Aufgabe gestellt hat, umstrittene deutsche Völke unserer Colonien vor Augen zu führen, ist dieses in vollkommenem Maße gelungen.

Geschichte der Entwicklung des 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26. Von Leib, Major und Rittmeister-Kommandeur im Schleswigschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 9. Siegert broschiert 4 A. Oldenburg. Schulte'sche Druck- und Verlagsbuchhandlung (1. Auflage).

Heft fünf des Prospektes „Am Hofe Kaiser Wilhelm II.“ (Neuer Verlag, Berlin C, Preyslauer Str. 35) ist dem Kaiser als Soldat gewidmet. Zeichner von Schiltz schildert da den Kaiser in seinem vollständigen Dienst in ausführlicher und charakteristischer Weise.

— *Приложение к журналу "Советская педагогика" за март 1958 года*



Julius Feurich
Hgl. Sächs. Hof-Pianofortefabrik
Leipzig
Colonnadenstrasse 30.

Feurich

Feurich

Auf der Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig für technisch u. künstlerisch vollendete Flügel u. Planinos mit der allerhöchsten Auszeichnung der „**Königl. Sächs. Staats-Medaille**“.

Fabrikat

allerersten Ranges.

FürdenExport nach
Dänemark,
Norwegen,
Schweden,
Finland.

Die nachweislich grösste Illustr. Zeitschrift Europas,
Das meistgelesene Blatt d. skandinav. Nordens,
Das einzige Blatt, welches die Einführung eines
Artikels mit einem Schlag, ohne Mitbezeichnung
anderer Insertions-Organen ermöglicht.

„Illustreret Familie-Journal“
(dänische und norwegische Ausgabe)

„Allers Familij-Journal“
(schwedische Ausgabe)

Durch Notar u. Blicher-
revisor beglaubigte

Abonnementenzahl 160,000
pro 1. Halbjahr 1897
eines

Inseraten-Annahme durch alle
Annoncen-Expeditionen.
Tlchtige Vertreter mit gut. Refe-
renzen an allen Pillitz gesucht.
Probenum. u. Kosten-Anschl. franco.
Man verlange gratis direct vom Verlage
die interessante Broschüre: „Der praktische Inserent“ (Buchhandlung v. L. S.).

Schreibfedern-Reform

„Es ist wohl überflüssig, erst noch hervorzuheben, wie sehr Sonnencken als Autorität in diesem Punkte anzuerkennen ist.“

Illustrirte Zeitung, Leipzig



„Zuerst das Wesen der Krankheit auf diesem Gebiete erkannt zu haben, ist ein Verdienst, das wir unbedingt dem Herrn P. Soennecken zuzerkennen.“

Papierzeitung, Berlin

Soennecken's System setzt an die Stelle hochhörender Namen, untauglicher Formen und unzähliger Sorten, die eine vernünftigste Auswahl unmöglich machen — eine Einteilung der Federn nach ihrem Gebrauchswecke und ihrer Geeignetheit für die Hand.

Illustrirte Zeitung, Leipzig

Stile Federhaltung Gestreckte Federhaltung

Stile Federhaltung		Gestreckte Federhaltung	
Schrift dünn	Auswahl 1	Schrift mittel	Auswahl 2
Schrift dünn	Auswahl 3	Schrift mittel	Auswahl 4
Schrift dünn	Auswahl 5	Schrift mittel	Auswahl 6

Überall vorne, wo nicht, wird direkt geziert.
Ausführliche Preissätze konseptet.

Die leitenden Grundsätze bei Anfertigung der Soennecken'schen Federn sind:
1) Die Feder soll ihrem Zweck entsprechen und von gediegenster Beschaffenheit sein.
2) Die Elastizität muss so sein, dass sie nicht nachteilig auf die Hand wirkt.
3) Die Form richte sich nach der gewohnten Stellung der Hand beim schreiben.

Berlin - F. SOENNECKEN Schreibwarenfabrik BONN - Leipzig



Herren- u. Knaben-Confection

Nürnberger Str.
No. 27.

**Richard Otto, Nürnberger Str.
No. 27.**

Abtheilung I. Tuch-Lager und Maafgeschäft.
II. Herren-Confection.
III. Jagd- und Librée-Taschen.
IV. Knaben-Confection.
V. Arbeiter-Garderobe.

Sämtliche Sachen werden gut gearbeitet, mit besten Materialien verarbeitet und unter meiner Leitung hergestellt. Die Auslagen sind durch 7 große Schauvitrinen zu besichtigen und zwar 5 in der Römerstr. und 2 in der Nürnberger Straße.

Das Geschäft ist das jüngste und hellste von ganz Leipzig dieser Branche, ebenfalls durch elegante. Räume getragen und reichlich ausgestattet.

Der Standort ist höchstens und hellste von ganz Leipzig dieser Branche, ebenfalls durch elegante. Räume getragen und reichlich ausgestattet.

Richard Otto,
Confectionär für Herren- und Knaben-Moden.

Garantiert Deutsches Kolonialprodukt.

KAMERUN KAKAO

Kamerun Kakao Gesellschaft, Hamburg.

Zu haben in Leipzig bei:

H. Lux, Hofapotheke zum weißen Adler,
Quintiusstr. 10.
Max Pusch, Petersstraße 16.

Eck. Quarz Nachf., Gde. Witzig- und
Gutsoffiz.

Endl. E. Reichel, Tautzstr. 13.

Herrn. Reinhard, Graufr. Str. 11.

Adolph Heimbach, Gde. Witzig- und Gutsoffiz.

Carl Bolz, Gde. Witzig- und Gutsoffiz.

C. Schmid, Gde. Witzig- und Gutsoffiz.

G. A. Steckner, Lortzingstr. 1.

Curt Wege, Dorothee 7.

Bruno Wohlhart, Schmalzgasse Steinweg,

Gde. Quistorp.

Eck. Wilscher, Gde. Witzig- und Gutsoffiz.

H. Lux, Hofapotheke zum weißen Adler,
Quintiusstr.

Oskar Hütig, Göttinger Str. 6.

H. Schröder, Prinzregentenstr. 5.

Fr. Louis Scheibe, Prinzregentenstr. 7.

Joh. F. A. Schneider, Herr. Hollende Str. 4.

Reinhard, Göttinger Str. 6.

Oskar Zenger, Göttinger Str. 21.

Oskar Zenger, Göttinger Str. 21.

Gebrüder Lodde, Leipzig.

3. Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 574, Mittwoch, 10. November 1897. (Morgen-Ausgabe.)

Baupläne auf dem Pleißenburg-Areal.

Die ganze Bewohnerchaft unserer Stadt und die vielen Freunde, die in letzter Zeit hier weilten, haben den Ablauf der Gebäude des ehemaligen Pleißenburg mit viel Interesse verfolgt; mit demselben Interesse wird aber auch die Frage erörtert, was aus den Ruinen neu entstehen werde. Der nunmehr fast 1½ Jahre — am 8. Juli v. J. — hatte das "Leipziger Tagblatt" eine Darstellung des Bauplans gegeben, die als Unterlage für ein neues Rathaus zwischen den beiden hütlichen Collegien vereinbart worden war.

Oben das Preisgericht bei diesem Wettbewerbe einen ersten Preis zugeteilt, gaben doch die zugezogenen sechs Architekten ihrer Ansicht, daß es Ausdruck, daß zur Ausführung gegebe, als Unterlage für Aufteilung des Pleißenburggeländes die Variante sich empfiehlt, welche Herr Stadtkonservator Prof. Voigt eingereicht hatte.

Nach mehrfachen Verhandlungen zwischen Rath und Stadtkonservator ist nunmehr ein neuer Plan für die Aufteilung festgelegt worden, und auf Grund desselben soll bereits heute Abend das Collegium der Stadtkonservatoren Beschluß fassen über teilweise Veräußerung des verbliebenen Areals.

Wir halten es daher für angezeigt, auch von diesem neuen, definitiven Bauungsplan unseres Leiters Kenntniss zu geben, und bringen wir deshalb beistehend eine Kopie des Rathauszeichnungs. Aus derselben ist zu entnehmen, daß auch jetzt noch der wesentliche Plan das Rathaus beansprucht, daß aber dafür längere Front nach der Karl-Tauchnitzstraße zu jedenfalls die Hauptfassade bilden wird, wodurch auch eine Ansatz zur Ehrentreppe dort vorgezeichnet ist. Die Aufteilung ist so erfolgt, daß die Ringromanecke möglichst geschont werden wird.

Außer dem Baublock (II) für das Rathaus sind noch vier Blöcke zur Veräußerung geschaffen. Seit Anfang dieses Monats werden an Rathausseite (ehemaliges Reichsgericht) öffentliche empfohlene auf die zu veräußernenden 13 Parzellen, die aus Blöck I und III vorläufig gebildet wurden. Es sind die Parzellen Nr. 1—6 in Blöck III nach der Petersstraße zu, die Parzellen Nr. 7—13 in Blöck I nach der Dorotheenstraße zu enthalten, doch ist eine Gründung dieser Einheitung nicht ausgeschlossen, nur wird das angestrebte Verhältnis zwischen bebauter Grundfläche und Hofraum eingehalten bleiben müssen.

Die Baublöcke IV und V sind zur Veräußerung nicht mit ausgeschrieben, da sie nur schmal ausfallen können und zwar so schmal, daß nur für die anliegenden Grundstücke der Erwerb des anliegenden Streifens in Frage kommen kann. Da die von den Haushaltern der Schloß- und der Schulkirche (Polisch und Rauschmännische Verein) nach dem ehemaligen Wallgraben in ihrer Geduld eingehaltenen Forderungen ein Verteilung nicht besteht, so mußte die Aufteilung des Areals dies berücksichtigen und Gelegenheit bieten, daß die beiden Grundstücksbesitzer durch Erwerb des anliegenden Areals der früheren Pleißenburg sich Erfolg dadurch hätten können, wodurch liegen bereits drei Veränderungen für die heutige Veräußerung der Stadtkonservatoren zur Veräußerung vor.

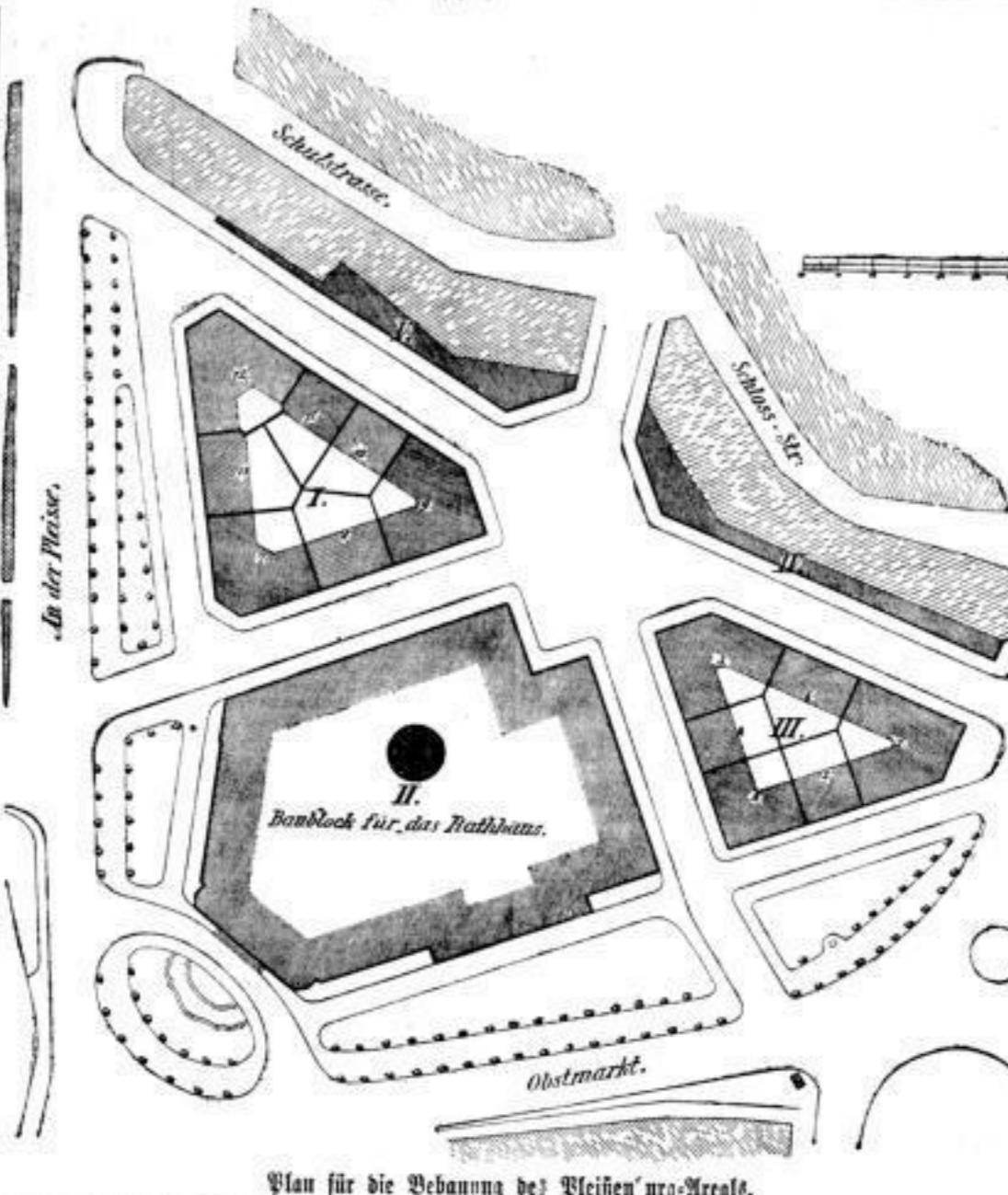
Es steht wohl zu erwarten, daß die ausgebetenen Parzellen bald Käufer finden werden, und wäre nur zu wünschen sein, daß die Kaufpreise so hoch ausfallen, wie sie der Calculation über die Verwertung dieses Areals angenommen wurden.

P.

Musik.

Concert im Städtischen Kaufhaus.

Leipzig, 9. November. Mit beeindruckter Spannung wurde dem Konzerte entgegengesehen, das für den gestrigen Abend im Städtischen Kaufhaus angezeigt war und von der Pianistin Fräulein Hannah Bryant unter Mithilfe des Männerchor Gräulein Olga von Broemel, des Männerchor-Orchesters und des Herrn Alexander Siloti gegeben wurde, dessen Schülerin die Concertegeberin ist. Über zweien ih. Fräulein Bryant hatte sich für dieses erste Concert (ein zweites soll am 16. dieses Monats mit ganz anders geartetem Programm stattfinden) zum Vortrag gewählt: Das Concert (A moll) von Robert Schumann, das Wandert-Tonstück (op. 15) von Fr. Schubert in der fröhlichen Bearbeitung für Klavier und Orchester und das Edvard-Concert von Fr. Vogt, drei Compositionen, die einen Pianisten nach allen Seiten hin in Anspruch nehmen und ebenso dankbare wie schwierige Aufgaben für ihn darstellen. Fr. Hannah Bryant sollte sich dem zweimal zahlreichen Publicum als eine zweifellos hochbegabte, technisch sehr weit vorgeschritten Pianistin vorstellen, die entweder eine außerordentlich hohe Fingerelastizität — bis auf ganz wenige Stellen — und eine fast männliche Kraft, in der Cantilene auch oft viel Bartheit



Plan für die Bebauung des Pleißenburg-Areals.

und in den dynamischen Abschlägen große Gewandtheit; in der Ausführung zeigte die junge Pianistin sehr viel, wie müßig lagern zu viel Selbstständigkeit, namentlich in dem Schumann'schen Concert und auch teilweise in der Schuberti'schen Fantasie fast zu oft alles andere, entgegenge setzt dem bis jetzt als außerordentlich gelobten; von dieser Ueber-Selbstständigkeit wird sich Fr. Bryant wohl etwas emanzipieren müssen, ihr Spiel würde sonst leicht in Bizarrerie und Gelüfttheit versallen lassen; von ihrem ausgezeichneten Lieder geleitet, wird Fr. Bryant wohl das Richtige finden und wenn ihr Anschlag sich noch von mancherlei Härten bereit haben wird, wird man sie als treue Pianistin ganz gewiß freudig begrüßen können. Die Zubereitung, die zweifach wohl durch die Vermöglichkeit des Spield gelobt war, zeichnete Bryant nach jedem Nummer durch reich gehandelten Beifall und mehrfache Hervorruhe aus, Übrigen, die wir der jungen, vielversprechenden Musikerin sehr gern glauben und die ihr eine Ausmusterung sein mögen, werden unentwegt nach den Idealen zu streben. Geleitet wurden die drei Dirigenten-Rücknummern von Herrn A. Siloti mit sicherer Hand; das bewährte Solo-Instrument war ein Konzertflöte von Fr. Blümner von wunderbare Schönheit, Hülle und Weisheit. Von Herrn Siloti begleitet, sang zwischen den genannten Concerten Fräulein Olga von Broemel zuerst die Arias aus "Dunstan von Ostank" von Tchaikowsky, sowie weiterhin drei Lieder: "Die Krähe" von Fr. Schubert, "Blumenprache" von E. Grieg und "Lieber die Welt kommt Stille" von Ad. Jensen. Am meisten an-

gezogen hat und die Wiedergabe des kostümischen Griechischen forderte, während für die getragene und dramatische Accente vorbereitete Gelänge neben der Vorlage, noch das Stimmmaterial ganz ausreichend; im Übrigen sang das Organ der Sängerin recht gut, wenn auch nicht frisch genug; es werden auch ihr lebhaftes Beifallspenden zu Theil. G. Schlemmeler.

* Leipzig, 10. November. Lützow-Verein. Das 5. Abonnement-Concert des Lützow-Vereins findet am nächsten Montag, den 16. November, statt. Die gesamte Weinische Hofkapelle wird als Hauptnummer eine Braxius-Symphonie, Stück 3. Ouvertüre zu "Aida" mit dem Schlus von R. Wagner und des letzten Weiters Verlauf zu dem "Meistersingen" anführen. Die Solisten gehören der Hofkapelle an und zwar der brillante Clarinettenmeister Mühlfeld, der Geigenvirtuos Concertmeister Elderling und der Altendirektor Manigold. Dirigent des Concertes ist der General-Musikdirektor Fr. Strindbach, der für einen der bedeutendsten Dirigenten Deutschlands gilt und jetzt seine Kapelle durch alle Musikmetropolen Deutschlands führen wird.

* Leipzig, 10. November. Josef Hofmann gibt heute Abend 7½ Uhr seinen ersten Klavierabend im Saale des städtischen Kaufhauses. Das Programm enthält Compositionen von Bach & Albert (Praeludium und Fuge D dur), Beethoven (Sonate op. 101), Mendelssohn (Lieder ohne Worte), Hoffmann (Variationen), Chopin (Nocturne, Studien,

Sonate II moll), Schumann (Novelle), Schubert (Lied "Grether", Erlösung), Rubinstein (Barcarolle) und Vogl (Kapellorie Nr. 6).

Leipzig, 9. November. Anton Siltemann gibt heute Abend, den 26. November, einen Vortragsabend im Saale des städtischen Kaufhauses.

Leipzig, 8. November. Unter Mitwirkung der Konzert-sängerin Fr. Helene Schröder, der Herren Konzertsänger Robert Leibnitz, Robert Hansen, Mitglied des Theater- und Gewandschau-Orchesters, Organisten Paul und des freiwilligen Kirchengors der Lutherkirche fand gestern zum Besten des Liedvereins in der Gemeinde ein Concert in der Lutherkirche statt, das gut besucht war und ein außerordentlich abwechslungsreiches und reichhaltiges Programm aufwies. Der Kirchengor selbst beteiligte sich daran, indem er den Chor mit Orgelbegleitung von Brahms': "Was Gott nur nicht nicht bauen", sowie das Weihnachtlied für Stimmenchor von H. von Herzogenberg: "Kommt Du, Gott der Heiden" und zum Schlus das "Magnificat" für Solf und Chor von Mendelssohn Bartholdi zum Vortrag brachte, mit lebhaftem sowie mit dem unmittelbar vorangehenden Duett aus Elias des Todesages (4. November 1847) des Meisters gedembten. Die Ausführung des Chores war eine meist recht lobhafte; eine gute, forschende Vorberührung schien vorangegangen zu sein und die Wirkung war eine derartig entsprechend günstige, namentlich beim a cappella-Besang. Von den Söllten trat zuerst das Concert ein, dann Organist Paul auf; er hatte zum Vortrage gewählt: Präludium und Fuge (C-moll) für Orgel von J. S. Bach, der er später noch die nicht zu umfangreiche, zweitähnliche und wundervolle Fantasie (A-moll) von C. H. Richter ließ. Bewährt er sich in beiden Compositionen als tüchtiger Solf und gefühliger Musiker von geübtem Geschmack und technischer Sicherheit, so bestätigte er in den zahlreichen Nummern, deren Begleitung ihm oblag, weiteres Geschick und Zuverlässigkeit, geprägt mit einfallsreicher Behandlung der für jedes Solo passenden Register. Herr Hansen feierte bei einer Romanze für Violoncello von C. Bach, die sich nicht sehr werbungswillig erwies, indem sie in ihrer Haltung etwas gezwungen, nicht berechnet als empfundend sich trug und ein Andante von Boieldieu, ein Stück, das vermöge seines einfachen Gesanges sich für den Kirchenchor sehr gut eignet; die Ausführung dieser Nummern ist nur zu rühmen, der edle und klängliche Ton füllte vor warmer und ruhiger Empfindung befüllt, die technische Behandlung ebenfalls. Herr Leibnitz erfreute die Zuhörerchaft mit dem Vortrag einer der ersten Gefüge von J. Brahms (Op. 122 Nr. 4). Wenn ich mit Menschen und mit Engeln redete; keine sonore Baghine, an der zu erkennen war, daß oft Gelassenheit, sowie die durchaus angemessene Ausführung und Vortragsweise führten dem erhabenen Gelange eine vollständige Wirklichkeit und beluden die länderlich-ernste Richtung das gern gehörten Sängern. Mit seiner Schärfe, Fr. Schröder, zufrieden sang Herr Leibnitz noch zwei Duetten aus dem Weihnachts-Oratorium von Bach: "Immanuel, o lühes Wort" und aus "Elias" von Mendelssohn: "Was heißt Du mir gethou". Die Stimme der jungen Dame ist von angenehmem Klang, in der höheren Sopranlage momentan auch von ausreichender Tragfähigkeit und zeigt bereits das Ergebnis einer, wenn auch noch nicht vollendeten Schulung, vorzugsweise auch kleinlicher Wirkbildung; am Anfang, wie es den Anschein hatte, durch Belangenheit beeinflußt, intensiviert Fr. Schröder öfters zu hoch, später aber dies weniger bemerklich, die Stimme wurde freier und klarer, so daß besonders das Duett mit "Elias" zu guter Gestung kam; bei weiterer Schulung und zunehmender Routine läßt sich, von der jungen Dame recht Gutes erwarten. Die von Fr. Schröder außerdem noch vorgetragene Arié aus dem "Mefistofe" von Höhnel (Fr. weidet seine Herde) zeigte dieselben Vorgänge nach den gleichen Mängeln. In den Duetten freudeten Herr Leibnitz seiner begabten Schülerin aufs Beste.

Ermittlungen, Verschüttungen u. im öffentlichen Dienste.

Departement der Justiz.

Der Reichsbeamte Johannes Emil Goellnitz, ein Höchstbeamter im Staat für Polizei und Strafrecht, auf so lange Zeit, als er dort seine ordentliche Gehaltsstufe habe, wird, gemäß der Notarissenordnung vom 5. September 1892 ernannt worden.

Departement der Finanzen.

Bei der Beauftragung der Staatsseidenbahnen sind ernannt worden: Wielert, preuß. Bahnhofsdirektor II. Cl. als Bahnhofsdirektor I. Cl. in Dresden; Dämmerich und Albin Fischer, zuletzt Bureauleiterin, als Betriebsleiterin in Dresden; Henßel, zuletzt Staatsratsschreiber I. Cl. als Bahnhofsdirektor II. Cl. in Guben; Lorenz, zuletzt Aufseher II. Cl. als Aufseher I. Cl. in Görlitz. — Bei der Post-Verwaltung ist ernannt worden: Herold, zuletzt Ober-Postbeamter, als Postverwalter in Görlitz.

Ein Posten Kleiderstoffe im neuesten Geschmack weit unter Preis.

Herbst

Eine Partie
karrierter Stoffe
in neuen Farbenstellungen
pro Meter statt 1,80 jetzt 95 Pf.

Eine Partie
klein gemusterter
Stoffe zweifarbig
pro Meter statt 1,35 jetzt 95 Pf.

Eine Partie
klein karrierter
Stoffe mit wundervollen Farbeneffekten
pro Meter statt 1,10 jetzt 75 Pf.

Winter

Cheviot „Estrella“
hervorragend schöne Qualität
in allen modernen Farben
pro Meter 1 Mark.

Steigerwald & Kaiser, Leipzig.

**Son. 1. Januar 1898 wird für ein
Colonialwaaren-
Agentur - Geschäft
ein junger Mann**

in reicherem Alter
gesucht,

welcher in der doppelten Verhüllung u.
Korrespondenz beweisen, überzeugt ist
zu zeigen sein manch selbständige Kontor-
arbeiten ausführen zu können.

Gef. Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

**Sehr gütige Buchhalter mit hoher Verdienst-
lichkeit und hoher im Rechnen, für sofort
gesucht. Gef. Anzeichen unter J. 71 an
die Expedition dieses Blattes erbeten.**

Tüchtiger Graveur gesucht.
welcher speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht. Offeren
unter J. 95 an die Expedition dieses Blattes.

Sehr gütige Galvanoplastiker

mit hoher Verdienstlichkeit gesucht, nach ausführ-
licher Ausführung möglichst.

Gef. Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Für eine Papierhandlung
mit Druckerei wird zum boldesten Nutzen ein
sofort junger Mann gesucht, welcher
tadellose Geschäftskontrolle besitzt, mit Ver-
bildung u. Korrespondenz vertraut ist u. sich
nach dem Nutzen der Kundin eignet.

Gewerben mit Gehaltsanträgen zu
dauern der höheren Thätigkeit unter J. 37
durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

**Sehr gütige Buchhalter mit hoher Verdienst-
lichkeit, um die Durchführung möglichst,**

der gleichzeitig steckt. Korrespondenz ist für
Papier- und Schreibwaren-Vertrieb.

Abgangszeit 1500 A. jährlich. Na-
heit 1. Januar 1898.

Offeren nur sprachfähigen Bewerber
mit guten Beziehungen unter J. 55 in die
Expedition dieses Blattes erbeten.

Sehr gütige Speditions-Geschäft

ein gewandter

Correspondent

mit guter Verdienstlichkeit zum 1. Januar a. f.
eventuell auch früher.

Gef. Offeren unter G. & H. 1898 in
die **Städtische Rathausanstalt 14** erbeten.

**Für keinen Kontorarbeiten wird per
sofort ein**

junger Mann

gesucht. Offeren mit Bevorrechtung und
Zeitpunkt unter Z. 4893 an die Expedition

dieses Blattes erbeten.

**Kontorist, nur ganz unverläßlicher Schreiter,
ausdrücklich sofort gesucht. — Seite kontin-
uierlich bestätigt!**

Gef. Offeren u. M. 8
in die **Filiale d. St. Rathausanstalt 14**, erb.

Für Kontor und Reise

nach vor einer alten, stimm reichen, durch-
sichtigen Weinhandlung ein tüchtiger, feigster
und höriger Herr, der nichts etwas in
der Gewalt beweisen ist und bereits gereift
ist, gesucht. Bisher erhalten eben, da
Begier. Offeren wolle man unter Belie-
bung von Bezeugen und Photographen
unter Z. 4677 an die Expedition dieses
Blattes prangen lassen.

Comptoirist

in den vorjährigen Jahren mit ausreichender
Qualifikation aus einer größeren Kammer-
banken Sachen gesucht. Sozial ist der
Beschäftigtheit entsprechen. Angebote unter
Z. 4689 kann die Expedition dieses Blattes.

Nur ein Arbeitgeber wird aus baldigen
Zeiten ein gut empfohlener

junger Commis

mit hoher Verdienstlichkeit gesucht.

Offeren unter Z. 4894 an die Expedition

dieses Blattes erbeten.

Der Junner haben wir einen tüchtigen

jüngeren Commis.

Der Sohn, der im Kaufhaus gelebt,
wollen sich machen.

**Simon & Hauschatz, Taschenjäger,
Magdeburg.**

Commis-Gesuch.

Zum Anfang der 1. Oktober a. c. suche
ich einen jüngeren Commis für leichtere
Correspondenz und Kontorarbeiten.

Der tüchtige Offizier mit Schalt-
arbeiten und Reisen erhält sich

**Edward Oehme,
Sternstr. 12.**

Der mein Colonialwaren-Geschäft habe
gleichsam eine sofortige Aufnahme.

jüngeren Verkäufer.

Gef. R. K. 626 „Invalidendank“, hier.

Der mein Colonialwaren- u. Delicatessen-
Geschäft habe sofort einen jungen Mann als

Verkäufer.

Gehaltsanträgen sind beliebter.

Offeren rechter unter Ziffer Z. 4740 in
die Expedition dieses Blattes.

Lagerist-Gesuch.

Eine kleine Gesamtwaren- u. Ver-
triebs-Handlung sucht per
1. Januar einen tüchtigen, mit
der Branche vertrauten Lageristen,
der leicht u. sicher u. sicher rechnet.
Offeren unter C. W. 550 in „In-
validendank“, Dresden.

Maurer und Dacharbeiter

sucht

Ein Schriftmaler,

der auch das Ausmalen versteht und
bereit sei Gravaturen herzustellen, hat, findet
dauernde und lebhafte Stelle. Ge- wie
nur auf eine ganz wichtige Stelle rechnet.
Offeren unter J. S. 551 an „In-
validendank“, Dresden.

Laufbursche

mit guten Beziehungen, nicht mehr schulisch,
geachtet bei Gebrüder Helm.

Ein Expedient.

Die große Kundenfahrt wird eine erste
Kraft für diesen Posten gesucht. Nur
Herrn, die längere Jahre leidenschaftlich Ge-
politis geübt, werden unter Angabe di-
rektiger Erfahrungen berücksichtigt. Mehr mög-
lichst mit Vorlog. unter J. S. 551 an
Rudolf Mosse, Berlin SW.

Steckner, Zarifl. Seide

fertigt Beruf. Modes, Podest. 16, Hof II.

Per 1. December junger Schreiber

gesucht, der Fotographien kennt,
Werken mit Schaltarbeiten und

Bezeugabdrücken unter J. 49 in die
Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann mit großer, starker
Handlichkeit und hoher im Rechnen, für sofort
gesucht. Gef. Anzeichen unter J. 71 an
die Expedition dieses Blattes erbeten.

Floßer Schreiber

mit hoher Verdienstlichkeit gesucht. Offeren
unter J. 95 an die Expedition dieses Blattes.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten.

Graveur gesucht.

Wieder speziell auf Reliefs und Gold-
medaillen eingeschworen ist, für dauernde
und ungewöhnliche Tätigkeit gesucht.

Offeren unter Z. 11. 500 an **Hausen-
stein & Vogler, A.-G.,
Budapest 12.**, erbeten

Hôtel de Pologne, Leipzig, Hainstrasse,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison seine grossen und kleinen Festsäle zur Abhaltung von Diners, Hochzeiten, Concerten und Festlichkeiten jeder Art unter coulanten Bedingungen.

N.B. Bestellungen und Anfragen für die Festsäle bittet man nur an das Bureau des Hotels zu richten, da das nebenliegende Concert-Etablissement Pologne nicht zum Hotelbetriebe gehört.

Gosenschenke - Eutritzscher

Heute Karpen polnisch und blau, geb. Schinzen.
Georg Pfotenhauer.

Italienischer Garten.

Heute
Schlachtfest.
Carl Baetz.

Heute Schweinschlachten. Kitzing & Helbig.

Restaurant Ad. Gullmann

Ecke Hohe und Eisenstrasse.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
Dresdner Fleischfresser-Lagerbier
und Culmbader, Gebr. Fleischmann, vorzüglich.

Sedanstrasse 24.

Burg Wettin, Heute Schlachtfest.

Gustav Körner.

Heute Schlachtfest Peter Richter's Hof.

F. A. Stötzer.

Prager's Biertunnel.

Großherzoglicher Lagerbier u. ebd. Bier.

Erlanger Hof.

Erlangerbräu u. ebd.

Justiner-Bräu,

Haus-Schweinstechen mit Röcken

und Irish Stew.

26 Palaisstraße 24.

Döllmitzer Gosenstube zum blauen Hecht.

Nicolaistrasse 43.

Erlsterhal L.-Schleussig.

Elsterhal L.-Schleussig.

Carl Fehse,

2736.

Heute Speckkuchen.

Special-Ausschank Culmbacher Exportbier

zu Matth. Hering L. Seit 1833 in Leipzig eingeführt.

16 Blasdon: 3. francs Haus.

Verein für Erdkunde zu Leipzig.

Mittwoch, den 10. November 1897, Abends 1/8 Uhr

Allgemeine Vereinssitzung

im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses.

Tages-Ordnung.

Bureau-Beamten-Verein.

Sonntags, den 13. November e. Abends 8 Uhr 28. Stiftungsfest, Concert, Konzert, Theater am Volk, im Etablissement Stadt Nürnberg, Goethestrasse 8. Eintrittspreise im Berlinerlokal.

D. V.

„Nymphäa“, Verein für Aquarien- und Terrarienkunde.

Sonntag, den 13. November, Abends 1/8 Uhr

im großen Saal des „Eldorado“

Gäste-Abend.

Vortrag des Herrn Wunderle und Coquelin-Gethe:

Einheimische Kriechtiere.

Demonstrationen an lebenden Giftschlangen.

Eintritt frei. — Gute willkommen.

Schneider-Innung.

Außerordentliche Generalversammlung

Sonntag, den 18. November 1897, Nachmittag 6 Uhr

im Saale des Restaurant „Casino zum Rosenthal“. Rosenthalgasse.

Zugesetzte:

Abstimmung über Namensänderung des Schneider-Innungs auf „Sächsische“.

Abstimmung über das Vorrecht der Mitglieder.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wittwoch,

10. November 1897.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 574.

Für diesen Theil bestimmte Gedanken sind zu richten an den verantwortlichen Redakteur desselben C. G. Lauer in Leipzig. — Geschäft: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nach.

Eingabe der Handelskammer an den Rath der Stadt Leipzig, den Einfluss der elektrischen Straßenbahnen auf den Betrieb betraut.

vom 2. November 1897.

Die ungemein große Erweiterung des Verkehrs, welche der Einführung des elektrischen Betriebes auf den leichten Straßenbahnen und die Verbesserung und Erleichterung des neuen Betriebes sehr gefolgt ist, hat zweifellos auch dem Handel und der Industrie große Vorteile gebracht. Bei voller Überzeugung dieser Vortheile glauben wir doch der uns vor einer hohen Summe überreichten einheitlichen Darlegung der nach ihrer Ansicht kaum verdunkelten Voraussetzung des fortwährenden Fortschritts Bedenken zu folgen, doch wie in einer Erörterung über die bezüglichen Verhältnisse erläutert und geschildert durch eine entsprechende Berichtigung den Befürwortern selbst Gelegenheit zur Abwehrung ihrer Ansichten und Wünsche bietet.

Die detaillirte eingangsgezeigte Belehrung geht und noch Zahl und Inhalt seines Rechtes, ausführlich auf die Städte eingehen. Der Vertrag soll enthalten die Regeln über Verhältnisse des Betriebes und damit zugleich eines Theiles der Rundschau, wie sie mit jeder eingerichteten Bezeichnung des Verkehrsministeriums verbunden zu sein pflegen — Regeln, denen nicht abzuholen ist. Ein anderes Ziel besteht sich auf Verhandlungen, die im wesentlichen durch die allgemeine Einigung der Behörden, durch die Gestaltung aller übrigen Verhältnisse, zum Theil auch durch besondere Vorkehrungen ganz oder doch in der Hauptstadt bekleidet werden kann. In einer Belehrung müßte wie oben erörtert den Regeln eine Berechtigung beigegeben werden, nämlich an den Staaten, die in einigen Theilen des inneren Staates und der Provinzen an den Stromverbindungen angesiedelten Postämtern und Eisenbahnen in älteren Städten, in denen helleste Weise liegen, nicht so stark geladen ist, doch sich der sonstige Betriebsteil neben den Gleisen befreien und das Auto und Abfahrt von Gütern ohne erhebliche Störungen möglich bleibe.

Doch eine Ränderung dieser Verhältnisse in absehbarer Zeit nicht auszuschließen ist, dessen müsse wir uns noch Vorsorge machen. Die Rundschau ist die Zukunft voraus und aber ga keine.

vor der Genehmigung weiterer Straßenbahnen und jedes Mal

Genehmigung zu einer geschicklichen Vergrößerung zu geben.

Im Zusammenhang kommt in die Frage aufgeworfen werden, ob nicht mit Rücksicht auf die völlige Umgestaltung der Verkehrsbedingungen die zum Theil wohl bestehenden oder bestimmen über den jüngsten Schaffenswerten, insbesondere auch über das Auto und Abfahrt des Güters, einer Rundschau bedürfen würden, um sie den neuen Verhältnissen anzupassen. Sodann Vorlese zu machen, müssen wir uns um so mehr entschließen, als uns die Ueberprüfung darüber manget, ob die jüngsten Bestimmungen noch in Geltung sind. Eine solche Ueberprüfung zu machen, wird sich jedenfalls empfehlen, um überhaupt in einer Belehrung der angebotenen Frage einzutreten zu können. Sollte sich hierbei wie hier unten annehmen läßt, daß bestimmt nach Veränderungen verändert und der gerade Maß dabei unter Anwendung in Anfang angenommen, so würden wir dazu gern bereit sein. Nur jetzt aber bezeichneten wir uns auf den Anteil,

und eine Ueberprüfung der zur Zeit noch geltenden Bestimmungen über den Seehandelsvertrag mithin zu wollen.

Vermischtes.

* Leipzig, 9. November. Wie bei den verschiedenen Gütern und Güter-Abfertigungsstellen in Leipzig, einfachstlich Plausch-Budenau, mit Gütingen für das laufende Jahr angedeutete Erstattungen und Belohnungen, betreffend die Abholung an geliehenen und gehobenen und fachmäßigen Gütern durch den Empfänger steht aber durch andere als die von den Eisenbahn-Verwaltung betreuten Postbeamten, werden mit Ablauf des Jahres 1897 auch Gütingen gefestigt. Diejenigen Güter-Abfertigungsstellen, welche entsprechende Erfahrungen und Bedenken für das Jahr 1898 erhalten wollen, haben dieselben vor dem 16. Dezember dieses Jahres bei den Güter- und Güter-Abfertigungsstellen in Leipzig dazu. Plausch-Budenau überliefern und sich dazu der zugeschickten Muster zu beibringen, welche von dem genannten Dienststellen vorher abgegeben werden. (Vergl. die bei, Bekanntmachung auf S. 8229).

* Die Ausgabe neuer Briefsäcken zu den 3½ Proz. Postabstributionen von den Jahren 1893/41 der vornehmsten Postanstalten Dresden Eisenbahn-Compagnie gleichst vom 15. d. M. an bei der der „Postamt-Dienststelle“.

> Aus dem Vogtland, 8. November. Es ist durch die Berichte der Postbeamten nach Grünhain bekannt, daß sich die R. u. P. in diesem Jahre Thalbüttel nach durch die Stadtkasse bestellt, um auch durch die Stadtkasse über Gebühren in die Höhe getrieben wurden, während die Preise für die Postabstributionen auf dem Stande verblieben. Das Unternehmen bestellte sich daher in einer verhältnismäßig weniger glänzenden Lage, als die R. u. P. mit eigner Reibigkeit und Abgeltung bestellt. Sodann wurde die Verleihung der Neuauflagen leider alles Einsparung durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljahr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39 Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,10 Mark Eisenwaren und Mindestlieferungen; immer wieder verrechnet, eine Abnahme von 15 Proz. gleich 600 000 Mark auf verrechnet und 1884/90 Mark auf neue Rechnung vergrößert. In der R. u. P. ist die Abnahme von 15 Proz. auf 17,5 Proz. erhöht worden. Die Neuauflagen kommen durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljähr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39

Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,10 Mark Eisenwaren und Mindestlieferungen; immer wieder verrechnet, eine Abnahme von 15 Proz. gleich 600 000 Mark auf verrechnet und 1884/90 Mark auf neue Rechnung vergrößert. In der R. u. P. ist die Abnahme von 15 Proz. auf 17,5 Proz. erhöht worden. Die Neuauflagen kommen durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljähr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39

Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,10 Mark Eisenwaren und Mindestlieferungen; immer wieder verrechnet, eine Abnahme von 15 Proz. gleich 600 000 Mark auf verrechnet und 1884/90 Mark auf neue Rechnung vergrößert. In der R. u. P. ist die Abnahme von 15 Proz. auf 17,5 Proz. erhöht worden. Die Neuauflagen kommen durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljähr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39

Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,10 Mark Eisenwaren und Mindestlieferungen; immer wieder verrechnet, eine Abnahme von 15 Proz. gleich 600 000 Mark auf verrechnet und 1884/90 Mark auf neue Rechnung vergrößert. In der R. u. P. ist die Abnahme von 15 Proz. auf 17,5 Proz. erhöht worden. Die Neuauflagen kommen durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljähr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39

Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,10 Mark Eisenwaren und Mindestlieferungen; immer wieder verrechnet, eine Abnahme von 15 Proz. gleich 600 000 Mark auf verrechnet und 1884/90 Mark auf neue Rechnung vergrößert. In der R. u. P. ist die Abnahme von 15 Proz. auf 17,5 Proz. erhöht worden. Die Neuauflagen kommen durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljähr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39

Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,10 Mark Eisenwaren und Mindestlieferungen; immer wieder verrechnet, eine Abnahme von 15 Proz. gleich 600 000 Mark auf verrechnet und 1884/90 Mark auf neue Rechnung vergrößert. In der R. u. P. ist die Abnahme von 15 Proz. auf 17,5 Proz. erhöht worden. Die Neuauflagen kommen durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljähr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39

Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,10 Mark Eisenwaren und Mindestlieferungen; immer wieder verrechnet, eine Abnahme von 15 Proz. gleich 600 000 Mark auf verrechnet und 1884/90 Mark auf neue Rechnung vergrößert. In der R. u. P. ist die Abnahme von 15 Proz. auf 17,5 Proz. erhöht worden. Die Neuauflagen kommen durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljähr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39

Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,10 Mark Eisenwaren und Mindestlieferungen; immer wieder verrechnet, eine Abnahme von 15 Proz. gleich 600 000 Mark auf verrechnet und 1884/90 Mark auf neue Rechnung vergrößert. In der R. u. P. ist die Abnahme von 15 Proz. auf 17,5 Proz. erhöht worden. Die Neuauflagen kommen durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljähr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39

Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,10 Mark Eisenwaren und Mindestlieferungen; immer wieder verrechnet, eine Abnahme von 15 Proz. gleich 600 000 Mark auf verrechnet und 1884/90 Mark auf neue Rechnung vergrößert. In der R. u. P. ist die Abnahme von 15 Proz. auf 17,5 Proz. erhöht worden. Die Neuauflagen kommen durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljähr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39

Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,10 Mark Eisenwaren und Mindestlieferungen; immer wieder verrechnet, eine Abnahme von 15 Proz. gleich 600 000 Mark auf verrechnet und 1884/90 Mark auf neue Rechnung vergrößert. In der R. u. P. ist die Abnahme von 15 Proz. auf 17,5 Proz. erhöht worden. Die Neuauflagen kommen durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljähr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39

Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,10 Mark Eisenwaren und Mindestlieferungen; immer wieder verrechnet, eine Abnahme von 15 Proz. gleich 600 000 Mark auf verrechnet und 1884/90 Mark auf neue Rechnung vergrößert. In der R. u. P. ist die Abnahme von 15 Proz. auf 17,5 Proz. erhöht worden. Die Neuauflagen kommen durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljähr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39

Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,10 Mark Eisenwaren und Mindestlieferungen; immer wieder verrechnet, eine Abnahme von 15 Proz. gleich 600 000 Mark auf verrechnet und 1884/90 Mark auf neue Rechnung vergrößert. In der R. u. P. ist die Abnahme von 15 Proz. auf 17,5 Proz. erhöht worden. Die Neuauflagen kommen durch sehr verzögerte Ablieferung der erforderlichen Abschriften so erheblich verzögert, daß die Neuauflagen erst vierteljähr später am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs fertiggestellt werden und dementsprechend im Vertriebszeitraum nicht mehr ausreichen konnten. Trotz allem ist der Bilanzengang so exakt, daß es nicht als ein befürchtetes befürchtet werden darf. Der erzielte Gewinn beträgt 737 089,17 Mark gegen 581 770,39

Mark im Jahre 1893/94. Die Absehrungen belaufen sich auf 285 496,92 M. (281 832,95 im Vorjahr). Die Produktion beträgt 75 000 Tonnen Stahl- und Eisenbleche (1893/94 72 000 Tonnen) und 60 500 Tonnen Walzbleche und Schmelzbleche (58 900 Tonnen). Der Gewinn beläuft sich auf 397 089,17 Mark. Hierzu kommt zu Rücksicht, daß der Gewinn auf den Dispositionsbasis, 85 20,1

